Rheder Volkszeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt
Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeister-Ämtern und Ämtern des Kreises Borken.
Organ der Zentrumspartei

Bocholter-Borkener

Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolsing. Werth: Th. Parras.
Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 41 | Freitag, den 10. Februar | Jahrgang 1928

Die Technische Nothilfe.

Die Technische Nothilfe, die 1919 errichtet worden ist, um bei „öffentlichen Notständen" zur Verhütung schlimmer, Staat und Volk schädlicher Folgen eingesetzt zu werden, hat sich in den Kreisen der organisierten Arbeiterschaft bisher meist keines besonders guten Rufes erfreut. Nicht weil sie sich etwa irgendwelche Exzesse hätte zuschulden kommen lassen, sondern weil sie häufig in wirtschaftlichen Kämpfen verwandt und dadurch die Durchschlagskraft von Streiks geschwächt wurde. Oft wurde die Nothilfe auch wohl bei längst nicht so bedeutenden Anlässen eingesetzt, wie es etwa die Stillegung eines Elektrizitätswerkes, einer Gasanstalt oder eines Wasserwerkes in einer Großstadt ist. Jedenfalls kann man es verstehen, wenn in Arbeiterkreisen nicht gerade sehr freundlich von der Technischen Nothilfe gesprochen wurde. Es handelte sich bei diesem Gegensatz darum, daß der Begriff „öffentlicher Notstand", dessen Vorliegen die Vorbedingung eines Einsatzes bildet, nach Ansicht der Arbeiterschaft in den für die Nothilfe maßgeblichen Richtlinien von 1920 zu weit gefaßt war. Darum verdient es besondere Beachtung, daß die Technische Nothilfe selber die Notwendigkeit erkannt hat, diesem Begriff heute, wo die Verhältnisse sich in Deutschland konsolidiert haben, eine weit beschränktere Auslegung zu geben, als ehedem, und daß auf ihr Betreiben die Richtlinien in diesem Sinne abgeändert worden sind.

Vor uns liegt der Wortlaut des Schreibens, mit dem der Reichsinnenminister im Namen der Reichsregierung eine vom Reichstag angeforderte „Denkschrift über die Organisation und den Einsatz der Technischen Nothilfe in den Jahren 1925 und 1926" begleitet hat. Darin wird ausgeführt, daß die Richtlinien von 1920, vor allem der in ihnen festgelegte Begriff des „öffentlichen Notstandes", den Erfordernissen der damaligen Zeit entsprechen, d. h. einer Zeit, in der die bedrängte Lage Deutschlands auch den geringsten wirtschaftlichen Verlust mit Rücksicht auf die Allgemeinheit als nicht tragbar erscheinen ließ. Inzwischen haben sich die Verhältnisse völlig geändert. Deutschlands Handel und Wandel hat sich wieder in den allgemeinen Weltverkehr eingegliedert. Damit sei, so heißt es weiter in dem Schreiben, der Zeitpunkt gekommen, um die Richtlinien einer grundlegenden Umarbeitung zu unterziehen, vor allem, um den Begriff „öffentlicher Notstand" neu, und zwar in viel einschränkenderer Weise als bisher festzulegen. Es müsse der Zustand beseitigt werden, daß die Technische Nothilfe nach dem Wortlaut der für sie geltenden Bestimmungen zu Einsätzen berechtigt oder sogar verpflichtet sei, die unter den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen von weiten Kreisen als unberechtigte Einmischung in Streitigkeiten zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern angesehen würden, d. h. es müsse der ursprüngliche Gedanke wieder zur Geltung gebracht werden, daß die Technische Nothilfe nur in Tätigkeit zu treten habe, wenn eine augenscheinliche Gefahr für die Allgemeinheit vorliege. Die Neufassung der Richtlinien gebe der Technischen Nothilfe gleichzeitig die Möglichkeit, ihre Organisation wesentlich zu konzentrieren und zu vereinfachen und damit die laufenden Kosten herabzusetzen. Diese noch im Laufe des jetzigen Haushaltsjahres zum Abschluß gelangende Umorganisation stelle einen Abschluß dar. Eine weitere Verkleinerung der Technischen Nothilfe, insbesondere der hauptamtlichen Angestelltenschaft müßte ihre Aktionsfähigkeit gefährden. Seitens der Reichsregierung sei stets der grundsätzliche Standpunkt eingenommen worden, daß die Technische Nothilfe eine „Not-Einrichtung" sei, die zu verschwinden habe, sobald die Voraussetzungen hierfür gegeben seien. Diese Voraussetzungen seien aber nach Auffassung der Reichsregierung in absehbarer Zeit noch nicht gegeben, zumal die Technische Nothilfe bei den vielfachen Katastrophen der letzten Zeit sich vorzüglich bewährt und als durchaus notwendig erwiesen habe.

Die Reichsregierung, hält, wie bereits ausgeführt, die Zeit für gekommen, um die Technische Nothilfe bezüglich ihres Wirkungsumfanges auf eine neue Grundlage zu stellen. Diese beruht auf dem leitenden Gedanken, daß alle den Staat bejahenden Parteien, Organisationen und Einzelpersonen auch die Technische Nothilfe zu bejahen in der Lage sein sollen. Die Voraussetzung hierfür ist nach Auffassung der Reichsregierung dadurch gegeben, daß in Zukunft die Technische Nothilfe — abgesehen von Katastrophenfällen — nur eingesetzt werden darf, wenn unter Zugrundelegung schärfsten Maßstabes die staatlichen Behörden ohne Einsatz der Technischen Nothilfe lebensnotwendige Interessen in der Allgemeinheit für gefährdet halten. Praktisch ist nach diesen Erwägungen tatsächlich schon seit längerer Zeit gehandelt worden. Es kann nicht bestritten werden, daß die Technische Nothilfe in den letzten Jahren bei allen Wirtschaftskämpfen starke Zurückhaltung bewiesen und manche Einsatzforderungen, bei denen der öffentliche Notstand nicht klar erwiesen war und die daher als eine einseitige Parteinahme hätten erscheinen können, abgelehnt hat. Nur, wenn alle anderen Mittel versagten und die Auswirkungen zu unabsehbaren Folgen hätten führen können, hat sie, wie im letzten mitteldeutschen Bergarbeiterstreik durch Sicherstellung der Landesstromversorgung für Sachsen, ihre Hilfe in der Not dem Staat und der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt. Die Verhinderung des öffentlichen Notstandes, die Verhütung von Verwirrung und Chaos, ist für den Arbeitnehmer gleich wertvoll wie für alle anderen an der Aufrechterhaltung geordneter Zustände interessierten Kreise. Die Herbeiführung chaotischer Zustände ist auch nie das Ziel diszipinierter Arbeitskämpfe. Im Gegenteil wird jede Kampfleitung im Wirtschaftskampf Wert darauf legen müssen, sich nicht durch weit über das eigentliche Ziel des Kampfes hinausgehende und das Gemeinwohl schädigende Maßnahmen die Meinung der Oeffentlichkeit zu verscherzen. So kann die Technische Nothilfe auf dieser neuen Grundlage bei guter und enger Fühlungnahme mit beiden Parteien des Wirtschaftskampfes ohne Einmischung in den Kampf selbst durch ihre Kenntnis der heute oft schwer übersehbaren Zusammenhänge und Folgen für alle Kreise, nicht zum mindesten für die Beteiligten selbst, heilsam wirken.

Bekannt ist, daß die Technische Nothilfe im Laufe der Jahre insbesondere bei Naturkatastrophen, wie im vergangenen Jahre im Erzgebirge, sehr wertvolle Dienste geleistet hat. Tatsächlich überwiegen nach der dem Reichstag zugegangenen Denkschrift vor anderen Einsätzen die zahlreichen Hilfeleistungen anläßlich von Ueberschwemmungen, Bränden und anderen Naturereignissen. Auf diesem Gebiet hat sich die Organisation auf das beste bewährt. 12 000 Nothelfer sind im Laufe der Jahre bisher zur Hilfeleistung in Fällen höherer Gewalt aufgeboten worden.

Die Gründe, auf die der im Vergleich zu den früheren Jahren eingetretene Rückgang der Einsätze in lebenswichtigen Betrieben zurückzuführen ist, sind mannigfacher Art. Erklärt sich schon allein der Rückgang der Einsatztätigkeit der Technischen Nothilfe auf einfache und natürliche Weise durch die starke Verminderung der Zahl der Arbeitskämpfe, so muß dafür auch die bereits oben erwähnte Zurückhaltung der Technischen Nothilfe selbst in Rechnung gestellt werden. Hinzu kommt, daß die nach außen hin nicht in Erscheinung tretende vorbeugende Wirkung der Technischen Nothilfe in vielen Fällen zu der Verrichtung der Notstandsarbeiten durch die Arbeiterschaft selbst geführt und ebenfalls so zu dem Rückgang der Einsätze beigetragen hat. Der Wert der Technischen Nothilfe wird dadurch in keiner Weise vermindert. Nach wie vor bleibt sie für den Staat das zuverlässige Mittel, um Katastrophen- und Krisenfällen begegnen zu können.

Bemüht sie sich weiter in dem Sinne, der für die neuen Richtlinien maßgebend war, zu arbeiten, so dürfte auch in Arbeiterkreisen mehr und mehr sich der Eindruck durchsetzen, daß die Technische Nothilfe kein Instrument gegen die Arbeiterschaft ist, zum mindesten, daß sie, wenn früher Mißgriffe vorgekommen sein sollten, heute nicht mehr als solch ein Instrument betrachtet werden kann. Sie hat dem deutschen Volke schon viele wertvolle Dienste geleistet, und man darf, so sehr man wünschen muß, daß sich möglichst wenig Gelegenheit und Notwendigkeit zum Einspringen für sie ergibt, der Ueberzeugung Ausdruck geben, daß sie auch in Zukunft, wenn's drauf ankommt nicht versagen und unparteilich bestrebt sein wird, wirklich lebensnotwendigen Interessen der Allgemeinheit zu dienen.

Neuwahlen wahrscheinlich Ende April oder Anfang Mai.

Die Gegensätze in der Schulfrage unüberbrückbar.

Heute Entscheidung in der Zentrumsfraktion des Reichstages.

Von unserer Berliner Redaktion.

:: Berlin, 9. Februar (Drahtb.)

Die für Donnerstag nach der Plenarverhandlung anberaumte Sitzung der Zentrumsfraktion fand nicht statt, da sich die Beratungen des Fraktionsvorstandes über mehrere Stunden hinzogen. Wie man hört, befaßte sich der Vorstand neben der Schulfrage auch mit dem Liquidationsschädengesetz.

Die Situation bezüglich der Schulgesetzvorlage hat sich in keiner Weise verändert, wenn auch die Deutschnationale Volkspartei den Anschein erwecken möchte, als ob die Beseitigung der bestehenden Differenzpunkte noch durchaus möglich sei. Für den Fall, daß über das Reichsschulgesetz keine Einigung erzielt werden kann, hat die deutschnationale Berliner Nachtausgabe die Prognose gestellt, daß von einer Krisis der Koalition auch dann noch nicht gesprochen werden kann. Es mag richtig sein, daß die Koalition beim Scheitern der Schulvorlage formal noch weiter besteht, obwohl ihr die materielle Grundlage genommen ist. Dieser Zustand ließe sich nur so erklären, daß Reichspräsident von Hindenburg dann, wenn das Zentrum seinen Austritt aus der Koalition erklärt hat, das Kabinett bezw. die Regierungsparteien ersuchen wird, die noch ausstehenden wichtigen Gesetzesvorlagen zu erledigen. Es handelt sich hierbei in der Hauptsache um den Etat, das Liquidationsschädengesetz, um die Nothilfe für die Landwirtschaft und um noch einige andere sozialen Maßnahmen. Wir hätten also dann den nicht alltäglichen Fall, daß ein Kabinett offiziell die Geschäfte führt, obwohl die hinter ihm stehenden Parteien offiziell über den Tod des Kabinetts einig sind. Allerdings verhehlt man sich nicht in maßgebenden parlamentarischen Kreisen, daß ein solcher Zustand nicht von langer Dauer sein könnte; es könnte sich höchstens um einige kurzen Wochen handeln. Somit dürfte es zutreffen, daß sich die Prophezeiungen bewahrheiten, die für Ende April oder Anfang Mai d. J. Neuwahlen in Aussicht stellen.

Etwas klarer wird man wohl sehen, wenn am Freitag die auf ½1 Uhr mittags angesetzte Vollversammlung der Zentrumsfraktion ihre Beratungen zu Ende geführt wird. Von der Sitzung des Schulausschusses der Deutschen Volkspartei, der auf kommenden Sonntag einberufen ist, erwartet man keine besondere Entscheidung mehr, sondern nur eine Bestätigung des ablehnenden Standpunktes der volksparteilichen Reichstagsfraktion.

★

Die Ansicht der Deutschen Volkspartei.

× Berlin, 9. Febr. Im Reichstage wird die parlamentarische Situation heute abend dahin beurteilt, daß die Verhandlungen über das Schulgesetz nunmehr in das Endstadium eingetreten sind. In diesem Sinne wird auch die Tatsache gewertet, daß Graf Westarp den interfraktionellen Ausschuß auf Freitag nachmittag 4 Uhr einberufen hat. Inzwischen wird um 11.30 Uhr vormittags die Zentrumsfraktion noch einmal Gelegenheit nehmen, die Situation zu prüfen und ihre Stellungnahme für die interfraktionellen Verhandlungen vorzubereiten. Die Deutsche Volkspartei hat ihre Fraktionssitzungen bereits heute abend abgehalten. Aus Kreisen dieser Partei wird erklärt, daß die Sitzung Einmütigkeit für die Aufrechterhaltung des bisherigen Standpunktes ergeben hat. Auf dieser Seite rechnet man damit, daß das Zentrum in der interfraktionellen Besprechung nun mit den angekündigten bestimmten Forderungen hervortreten wird und daß dann, vielleicht schon morgen, sicher aber in den nächsten Tagen, die Entscheidung über die Frage fallen wird, ob ein weiteres Verhandeln über das Schulgesetz überhaupt noch Zweck hat. Auch in der Deutschen Volkspartei wird der Wunsch betont, den Etat noch erst zu erledigen, ehe der Reichstag bei einem Scheitern der letzten Verhandlungen des Schulgesetzes auseinandergeht. Und zwar denkt man sich für diesen Fall die Form so, daß die Koalitionsparteien in einer Erklärung feststellen, daß die Verhandlungen über das Schulgesetz gescheitert sind, daß sie aber den Willen haben, den Etat sachlich zu erledigen. Es liegt Grund zu der Annahme vor, daß über eine solche Vereinbarung bereits zwischen maßgebenden Stellen des Zentrums und der Deutschen Volkspartei verhandelt worden ist.

Die Aenderung des Mieterschutzgesetzes genehmigt.

▲ Berlin, 9. Februar.

Der Reichstag setzte heute die zweite Beratung des Gesetzes zur Aenderung des Mieterschutzgesetzes und die Abänderung des Reichsmietengesetzes in der Einzelbesprechung fort.

Der Antrag Lipinski (S.), den § 1 des Mieterschutzgesetzes in seiner bisherigen Form bestehen zu lassen, der die Aufhebungsklage, aber kein Kündigungsverfahren vorsieht, wird in namentlicher Abstimmung mit 159 gegen 143 Stimmen der Kommunisten, Sozialdemokraten, Demokraten, Völkischen und Nationalsozialisten abgelehnt.

Auch kommunistische Aenderungsanträge zu § 1 werden abgelehnt, desgleichen kommunistische und sozialdemokratische Anträge zu den übrigen Paragraphen der Vorlage. In namentlicher Abstimmung wird der Antrag Lipinski (S.), der auch nach Versäumnis des Widerspruches gegen die Kündigung durch den Mieter die gerichtliche Nachprüfung der vom Vermieter geltend gemachten Kündigungsgründe zulassen und die Weigerung des Mieters, die Wohnung zu räumen, als Widerspruch gelten lassen will, mit 165 gegen 154 Stimmen abgelehnt. Die erste Hälfte des Gesetzentwurfes, die das Kündigungsverfahren anstelle der Aufhebungsklage einführen will, wird in zweiter Lesung in der Ausschußfassung angenommen.

In der Einzelberatung des Restes der Vorlage bringt Abg. Ferl (S.) eine Reihe von Anträgen ein. Z. B. sollen Mietsrückstände aus sozialer Not dem Hauswirt kein Kündigungsrecht geben, Ateliers nicht als gewerbliche Räume gelten, Untervermietung soll allgemein zulässig sein, den Ländern soll das Recht zum Lockern der Wohnungszwangswirtschaft genommen werden.

Abg. Rönneburg (Dem.) beantragt gleichfalls Erleichterungen für Künstler. Man solle sie nicht mit Gewerbetreibenden gleich stellen.

Abg. Obendiek (Komm.) beantragt die Streichung der Bestimmungen des Mieterschutzgesetzes, die eine Kündigung von Werkswohnungen zulassen. Der Redner erhält einen Ordnungsruf, als er dem deutschnationalen Abgeordneten Wolf vorwirft, dieser habe mit Arbeitnehmern Mietsverträge abgeschlossen, die wider die guten Sitten verstoßen.

Abg. Dr. Jörissen (W. V.) beantragt, der Räumungsklage in jedem Falle stattzugeben, wenn der Hauswirt Ersatzraum und Umzugskosten zur Verfügung stellt. Ferner solle das Gesetz nur bis 1929 verlängert werden.

Vor der Abstimmung verlangt Abg. Dr. Jörissen (W. V.) Vertagung, weil er zu einer Konferenz müsse. Evtl. bezweifelt er die Beschlußfähigkeit.

Der Vertagungsantrag wird gegen die Stimmen der Wirtschaftspartei abgelehnt. (Heiterkeit bei der Mehrheit.) Präsident Loebe stellt die Beschlußfähigkeit fest.

Darauf werden die Abänderungsanträge der Sozialdemokraten, Demokraten, Kommunisten und der Wirtschaftspartei, diese letzten gegen die Stimmen der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftspartei abgelehnt. Angenommen wird die von den Regierungsparteien beantragte Zulässigkeit der Kündigung von Werkswohnungen unter gewissen Sicherungen, zu denen eine „Mitwirkung" des Betriebsrates gehört. Dafür stimmen nur die vier Koalitionsparteien und die Wirtschaftspartei.

Auf gemeinsamen Antrag wird beschlossen, daß die Novelle am 1. April 1928 in Kraft tritt und bis dahin die bisherige Fassung des Gesetzes gilt. Im übrigen bleibt es bei der Ausschußvorlage.

Nachdem der Entwurf auch in dritter Lesung erledigt ist, wird die Schlußabstimmung für Freitag 18 Uhr in Aussicht genommen. Das Haus vertagt sich auf Freitag 14 Uhr: Reichsmietengesetz, Etat des Reichsarbeitsministeriums, Abstimmung über Mieterschutznovelle. Schluß nach 16¼ Uhr.

Die Aufdeckung eines Fememordes nach acht Jahren.

Stettin, 9. Febr. Ueber einen Fememord im Kreise Greifenhagen sind letzthin Nachrichten in die Presse gelangt, die den Sachverhalt teilweise unsicher wiedergeben. Amtliche Informationen konnten bisher nicht gegeben werden, um den Untersuchungszweck nicht zu gefährden. Auf diese Weise ist es den vereinigten Bemühungen der Landeskriminalpolizeistelle Stettin und der Justizbehörde gelungen, die ganze Angelegenheit in dreiwöchiger Arbeit aufzuklären, die im ganzen Reiche verstreut wohnenden Zeugen und Täter zu ermitteln und die Täter festzunehmen und hierher zu transportieren. Nachdem nunmehr Flucht- oder Verdunkelungsgefahr nicht mehr besteht, teilt die Oberstaatsanwaltschaft folgendes mit:

Im Jahre 1920 waren u. a. auf den Gütern Stecklin, Rosenfelde und Liebenow im Kreise Greifenhagen Angehörige der Arbeitsgemeinschaft Roßbach als Arbeiter untergebracht. Unter ihnen befand sich in Stecklin auch ein Paul Schmidt, dessen nähere Personalien noch nicht bekannt sind. Paul Schmidt wurde Ende Juli eines Abends aus seinem Quartier in Stecklin von dem Liebenower Roßbacher Leutnant a. D. Heines und Vizefeldwebel Otto, die sich den Wirtsleuten gegenüber als Kriminalbeamte ausgaben, gewaltsam herausgeholt, da er angeblich Geheimnisse der Organisation verraten haben sollte. Noch im Steckliner Quartier der Roßbacher wurde er durch einen Schlag über den Kopf schwer verletzt und seiner Papiere beraubt. Sodann wurde er im Wagen nach dem Gute Rosenfeld geschafft, wo er in einer Schonung in unmittelbarer Nähe des Gutshofes erledigt werden sollte. Der Plan hierzu wurde im Zimmer des Administrators besprochen. Man ging auch daran, in der Schonung ein Grab auszuheben, mußte aber bald die Arbeit einstellen, da man wegen des reichlich vorhandenen Wurzelwerkes nicht tief genug in den Boden eindringen konnte. Die Stelle ist im Laufe der Ermittlung einwandfrei festgestellt worden. Schmidt wurde jetzt ebenfalls noch in derselben Nacht nach Gut Liebenow transportiert. Dort wurden andere Roßbacher geweckt und zur Begleitung bestimmt. Die Täter begaben sich mit Schmidt in den südlich von Liebenow zu dem Forst Kehrberg gehörenden Wald und hier wurde er in einer Lichtung durch mehrere Pistolenschüsse von Heines und Otto getötet und von ihnen mit Hilfe ihrer Leute eingescharrt. Auch diese Stelle ist im Laufe der Ermittlungen festgestellt worden. Da die Leiche nur schlecht und in geringer Tiefe eingegraben wurde und sich auch das Gerücht von der Ermordung in den anliegenden Dörfern verbreitet hatte, erschien die gewählte Stelle nicht mehr sicher genug. Infolgedessen wurden auf einer Versammlung der Roßbach-Kreisleiter und Vertrauensleute in Pyritz einige Roßbachführer beauftragt, die Leiche umzubetten. Dies taten sie unter Hinzuziehung anderer Roßbacher. Die Leiche wurde am Tatort ausgegraben, in ein Tuch gewickelt, wegen des schlechten Geruches mit Petroleum begossen und in einem Waldstück östlich des Gutes Rosenfelde in einer Tiefe von 1,50 Meter eingegraben. Auch diese Stelle ist festgestellt worden. Außer Heines und Otto befinden sich sieben weitere Personen in Haft. Es ist mit der Verhandlung vor dem hiesigen Schwurgericht noch im Monat März zu rechnen.

Vertrauensvotum für das Kabinett Poincaré.

◇ Paris, 9. Febr. Die Kammer nahm heute nachmittag, nachdem die allgemeine Erörterung über die Interpellationen betreffend die Finanzpolitik der Regierung geschlossen ist, Stellung zu den vorliegenden Tagesordnungen. Es lagen fünf Tagesordnungen vor, nämlich die der Radikalen, der Sozial-Republikaner, der Sozialisten, der Kommunisten und die Vertrauenstagesordnung, die die radikale Linke (Fraktion Loucheur) eingebracht hat und für die Ministerpräsident Poincaré die Vertrauensfrage stellte. Diese Tagesordnung lautet: „Die Kammer nimmt Kenntnis von den glücklichen, durch die Finanzpolitik der jetzigen Regierung erzielten Ergebnissen und hat das Vertrauen, daß sie die finanzielle Wiederaufrichtung auch weiterhin betreiben wird. Die Kammer geht zur Tagesordnung über."

Diese Vertrauenstagesordnung wurde mit 370 gegen 131 Stimmen angenommen.

Die Bekämpfung der Sterblichkeit in Preußen.

Große Gesundheitsdebatte im Landtag.

)(**Berlin, 9. Febr.**

Einziger Punkt der Tagesordnung der heutigen Landtagssitzung ist die zweite Beratung des Haushalts des Ministeriums für Volkswohlfahrt. Zunächst steht der Abschnitt „Ministerium und Volksgesundheit" zur allgemeinen Aussprache.

Für den Ausschuß berichtet Abg Stemmler (Z.) Er schließt sich dem Standpunkt des Staatsrats an, daß für die Volksgesundheit zu wenig Mittel trotz der allgemeinen schlechten Finanzlage eingestellt worden sind. Im übrigen legt der Ausschuß für diesen Abschnitt 14 Anträge vor. Auch Vorlegung eines Reichshebammengesetzes durch die Reichsregierung, reichsgesetzliche Regelung der Blindenfürsorge und Vorlegung eines Irrenfürsorgegesetzes.

Volkswohlfahrtsminister Hirtsiefer äußerte sich in einer ausführlichen Rede über den Gesundheitszustand der preußischen Bevölkerung. Er legte dar, daß der Verlauf der übertragenen Krankheiten 1927 im großen und ganzen günstiger war als 1926. Beim Kindbettfieber hat nach Ansicht aller Sachverständigen die Zahl der tödlich verlaufenen Fälle, die im Anschluß an Abtreibungen entstehen, erheblich zugenommen. Auch die epidemische Kinderlähmung ist von 203 Erkrankungen im Jahre 1926 auf 1493 im Jahre 1927 mit 171 Todesfällen gestiegen. Die Verbreitung von Scharlach hat sich von 37 858 Fällen im Jahre 1926 auf 63 772 im Jahre 1927 gesteigert, doch zeigt der Scharlach im allgemeinen einen gutartigen Charakter. Dabei erwähnt der Minister, daß er im Einvernehmen mit dem Kultusminister eine neu verlangte Anweisung zur Verhütung der Verbreitung übertragbarer Krankheiten durch die Schulen erlassen habe. Zur

Tuberkulose

erklärte der Minister, sowohl die Zahl der Erkrankungen, wie die der Todesfälle an Tuberkulose sei weiterhin gesunken. Die schon im Haushaltsausschuß erwähnte Tatsache, daß die Summe von 800 000 Mark zur Bekämpfung der Tuberkulose zu gering sei, könne nur unterstrichen werden. Der Finanzminister habe aber erklärt, daß er vollkommen außerstande sei, einer Erhöhung zuzustimmen. Was die Geschlechtskrankheiten anlangt, so müssen zunächst die Auswirkungen des Bekämpfungsgesetzes abgewartet werden. Eine Statistik darüber ist in Vorbereitung.

Eingehend schilderte der Minister, von wie ernster Bedeutung die

seit 1½ Jahren zu verzeichnende Zunahme des Kropfes unter den Schulkindern

sei. Bekanntlich ist beim Kropf eine gewisse geistige Verkümmerung und in vereinzelten Fällen ausgesprochener Kretinismus zu verzeichnen. Auf dem Gebiete der Schulgesundheitspflege ist die Einführung einer schulärztlichen Ueberwachung aller Schulkinder weiter so fortgeschritten, daß jetzt

etwa 32 Millionen Einwohner Preußens schulärztlich versorgt

sind. Auch die Säuglingsfürsorge, insbesondere die Bekämpfung der Säuglings- und Kleinkindersterblichkeit habe erfreuliche Fortschritte gemacht. Ausführlich beschäftigt sich der Minister noch mit der Frage der Wasserversorgung und Abwässerbeseitigung, die für die Typhuserkrankungen von Bedeutung ist. Bedauerlicherweise habe das Reich noch immer nicht den Ländern den Gesetzentwurf zur Neuregelung des Apothekerwesens zwecks Stellungnahme übermittelt. Wenn das Reich nicht imstande sei, die Angelegenheit nun bald zu fördern, werde Preußen selbständig vorgehen müssen. Leider hat der

Mißbrauch von Morphium, Kokain und anderen Betäubungsmitteln

in der Bevölkerung zunehmende Bedeutung gewonnen. Das Reichsopiumgesetz wird demnächst noch verschärft werden. Ein arger Mißstand hat sich daraus entwickelt, daß

sogenannte Vorbeugungsmittel, Aufbausalze, Verjüngungsmittel, Schlankheitsbäder usw. in geradezu schwindelhafter Weise angepriesen

werden, meist steht der Wirkungswert dieser Mittel in keinem Verhältnis zu ihrem Preise. Leider ist es mit den jetzigen gesetzlichen Mitteln nur in unzureichendem Maße möglich, gegen den Unfug wirksam einzuschreiten. Der Minister wendet sich dann der

Bekämpfung der Kurpfuscherei

zu und verweist auf deren bedenkliche Zunahme, die sich allmählich zu einer außerordentlichen Gefahr für die Volksgesundheit auszuwachsen drohe. Deutschland ist eins der wenigen Kulturländer, in denen ein Verbot der Kurpfuscherei nicht besteht. Wir haben das ganze Material der Reichsregierung vorgelegt und Anregungen zu weitergehenden Verhandlungen vorgebracht. Auf dem Gebiete der Gewerbehygiene ist mit Erfolg versucht worden, weitere Fortschritte zu erzielen, desgleichen in der Förderung des wichtigen Sportarztwesens. Die Medizinalbeamten haben sich durch treue Pflichterfüllung bei Verbesserung der Volksgesundheit große Verdienste erworben. Die wirtschaftliche Lage der Aerzte zeigt im allgemeinen eine langsam zunehmende Besserung. Ungünstig bleibt weiterhin die Lage der älteren Aerzte, sowie der jungen, zur Kassenpraxis nicht zugelassenen Aerzte. Wir müssen alle Kräfte darauf richten, die Volksgesundheit ständig zu bessern und die Sterblichkeit auf das möglichst erreichbare Maß herabzudrücken.

Ein sehr ernstes Bild ergibt sich aus der Betrachtung der immerhin absinkenden Geburtenziffern.

Während 1926 schon nur noch ein Geburtenverhältnis von 20,3 auf 1000 Einwohner festzustellen war, beträgt die Geburtenziffer jetzt nur 19 auf 1000 Einwohner. Das sich hieraus ergebende ernste Bild erscheint aber noch düsterer angesichts der Tatsache, daß die Geburtenziffern in den Großstädten in geradezu erschreckendem Maße zurückgehen.

Heute hat Berlin überhaupt keinen Geburtenüberschuß mehr,

sondern bereits einen Ueberschuß der Todesfälle. Der Geburtenüberschuß von Preußen hat im Laufe eines Jahres sich nahezu um 25 Proz. verringert. So eröffnen sich also sehr ernste Ausblicke für die Zukunft unseres Vaterlandes. Ich glaube, daß wir in nicht zu ferner Zeit mit der Reichsregierung eingehend darüber sprechen müssen, was vom Reiche und von den Ländern zur Durchführung eines ganz großen bevölkerungspolitischen Programmes geschehen kann. An erster Stelle eines solchen Programms würde eine umfassende Säuglings- und Müttersürsorge, weitgehende Förderung kinderreicher Familien, großzügige Siedlungspolitik zu stehen haben. Hoffentlich gelingt es, trotz der angespannten Finanzlage staatlicherseits doch verstärkte Mittel bereitzustellen, vielleicht im Wege einer besonderen hierfür zu erhebenden Zwecksteuer. Nur wenn es gelingt, unser schwergeprüftes Volk gesundheitlich wieder in die Höhe zu bringen, dürfen wir hoffen, die Leistungsfähigkeit unseres Volkes und damit auch seine Steuerkraft so zu steigern, wie es für den Wiederaufstieg unseres Vaterlandes unbedingt notwendig ist. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Frau Kunert (S.) schildert die Not der Heimarbeiter. Zur Bekämpfung der Tuberkulose, des Krebses und sonstiger Krankheiten müßten bedeutend mehr Mittel in den Haushalt eingestellt werden. Die „barbarischen Abtreibungsparagraphen" im Strafgesetzbuch müßten verschwinden. In den Schulen müßte hygienischer Unterricht erteilt und besonders auch über die Pubertät Aufklärung gegeben werden.

Abg. Freifrau von Watter (Dtn.) weist auf den Geburtenrückgang und auf die zunehmende Kindersterblichkeit in den Großstädten und besonders auch auf dem Lande hin. Erschrecklich erhöht habe sich die Zahl der Selbstmorde. Auf dem Gebiete der Volksgesundheit seien für vorbeugende Maßnahmen bedeutend mehr Mittel zur Verfügung zu stellen. Für Aerzte, die wissenschaftlich etwas leisten, müsse die Möglichkeit der Verleihung des Professorentitels wieder geschaffen werden.

Abg. Dr. Faßbender (Z.) verlangt Ausgestaltung der wissenschaftlichen Erforschung der Ernährungsfragen. Erstrebenswert sei, daß in allen Schulen, einschließlich der Hochschulen, in jedem Semester Vorträge über das wichtigste Gebiet der richtigen Ernährung einschließlich des Alkohols und Nikotins, gehalten würden. Weiter gelte es aber auch die Einsetzung der Wissenschaft auf dem Gebiete der Nahrungsmittelproduktion. Die Landwirtschaft wird in dem Augenblick, wo sie imstande ist, alle wissenschaftlichen Ergebnisse anzuwenden, die Ernährung des deutschen Volkes aus eigener Scholle sicherstellen können. Er verlangt noch gesetzliche Bestimmungen zur

Verhinderung der meist gesundheitsschädlichen geschäftlichen Ausbeutung des Aberglaubens,

der besonders in den Großstädten weit verbreitet sei. Prostitution, Homosexualität und Präventivmittel seien die Dinge, an denen die Bevölkerung zugrunde gehe.

Abg. Dr. Boehm (Dv.) meint, die mangelnde finanzielle Ausstattung des Volkswohlfahrtsministeriums sei offenbar eine Folge mangelnden Interesses des Finanzministers, der zwar für den Opernhausumbau mehr als reichliche Mittel zur Verfügung habe, in diesem Haushalt aber dringend erforderliche Erhöhungen einzelner Titel selbst in geringer Höhe ablehnt. (Sehr richtig! rechts. Widerspruch links.) Die Krankheitsbekämpfung werde behindert durch das überwuchernde Kurpfuscherwesen. Die Seuchenbekämpfung sei weiter zu fördern. Eine Ausartung des Volkes sei mit aller Energie in Angriff zu nehmen. (Beifall bei der Deutschen Volkspartei.)

Abg. Gehrmann-Rathenow (K.) meint, wenn man wirkliche Wohlfahrts- und Gesundheitspflege treiben wolle, müsse man die kapitalistische Profitwirtschaft beseitigen. Für Pfaffen und anderen Schwindel würden 72 Millionen bewilligt. (Präsident Bartels erteilt dem Redner einen Ordnungsruf und gleich darauf einen zweiten, als er erklärt: „Sieben Jahre sitze ich schon, von meiner Partei beauftragt, in diesem Stall . . .")

Um 18 Uhr wird die Weiterberatung auf Freitag 12 Uhr vertagt.

Eine Inlandsanleihe der Reichspost?

:: **Berlin, 9. Febr.** Der Arbeitsausschuß des Verwaltungsrats der deutschen Reichspost befaßte sich in der heutigen Sitzung mit der Frage, in welcher Weise der für die Rechnungsjahre 1926 und 1927 noch ausstehende Kredit von 174 Millionen RM. beschafft werden soll. Dabei wurde die schwierige Lage des Kapitalmarktes ausführlich erörtert, die die Aufnahme einer Auslandsanleihe unmöglich macht und die Unterbringung einer Inlandsanleihe nahelegt. Diese Angelegenheit wird im Benehmen mit der Reichsbank weiterbehandelt. Der Arbeitsausschuß wandte sich hierauf der Beratung des Voranschlages für 1928 zu.

Die volksparteilichen Rivalitäten im Wahlkreis Düsseldorf-Ost.

× **Berlin, 9. Febr.** Zu den volksparteilichen Kandidaturen im Wahlkreis Düsseldorf-Ost schreibt die „Nationalliberale Korrespondenz" der parteiamtlichen Pressestelle der deutschen Volkspartei u. a.: Die Tagespresse hat sich in letzter Zeit stark mit gewissen Vorgängen bei der Aufstellung der Kandidaturen im Wahlkreis Düsseldorf-Ost beschäftigt; dabei wurde von einer Stelle die Behauptung verbreitet, daß bei der Nichtwiederaufstellung des Reichstagsabgeordneten Adams Intrigen mitgespielt hätten, an denen Reichsaußenminister Dr. Stresemann beteiligt gewesen sei. An dieser Behauptung ist kein wahres Wort. Im dem Wahlkreis Düsseldorf-Ost mit seinen zwölfstelligen Stadtzentren Düsseldorf, Essen, Elberfeld und Barmen handelt es sich um Meinungsverschiedenheiten, die sich zu einer Art Städtekampf ausgebildet haben, in dem die von der Ortsgruppe Essen der Deutschen Volkspartei aufgestellten Kandidaturen des früheren Reichskanzlers Luther und des Reichstagsabgeordneten Adams von den übrigen Teilen des Wahlkreises abgelehnt wurden. Irgendeine Einmischung der Parteileitung der Deutschen Volkspartei in der Aufstellung der Kandidaturen des Wahlkreises Düsseldorf-Ost liegt weder bei der einen noch der anderen Kandidatur vor. Es war lediglich Sache des Wahlkreises, wie er die verschiedenen Strömungen innerhalb seines großen Bezirkes zum Ausdruck bringen wollte.

Preußischer Femeausschuß.

:: **Berlin, 9. Febr.** Der Femeausschuß des preußischen Landtages stellte in nichtöffentlicher Sitzung das Protokoll der letzten öffentlichen Sitzung fest, in der es zu den bekannten Zwischenfällen mit den Zeugen Ahlemann und von Tettenborn gekommen war. Oberstleutnant a. D. Ahlemann hatte Wert darauf gelegt, daß anstelle des von ihm gewählten Ausrufes „Das sind die Lümmel, die immun sind" gesetzt werde, was er tatsächlich gerufen haben will: „Immunes Gesindel". Der Ausschuß willfahrte diesem Wunsche. Der Antrag des Abgeordneten Dr. Körner (Völk.), den Abgeordneten Wulle noch zu vernehmen, wurde gegen Wirtschaftspartei und Deutschnationale abgelehnt. Am 29. Februar wird der Ausschuß den Schlußbericht in den Fällen Meyer-Behrens, Grütte-Lehder und Wilms entgegennehmen.

Deutsches Reich.

Ein Zentrumsprogramm für die Verwaltungsreform.

Berlin, 9. Febr. (Drahtbericht unserer Berliner Redaktion.) Der von der Zentrumsfraktion des Reichstages und Landtages eingesetzte Ausschuß zur Prüfung der mit den wichtigsten Verhältnissen von Reich und Ländern zusammenhängenden Fragen sowie der Aufgaben der Verwaltungsreform hat sich in seiner Sitzung vom 9. Februar nach eingehender Beratung auf ein Programm für die zukünftige Arbeit an der Lösung dieser Frage geeinigt, welches dem Parteivorstand zur Genehmigung unterbreitet werden wird.

Das Ostpreußenprogramm.

Berlin, 9. Febr. Im Ostausschuß des Reichstages erklärte namens der Reichsregierung Ministerialdirektor Dammann, die Regierung werde in etwa vierzehn Tagen zunächst ein Ostpreußenprogramm als Nachtragsetat vorlegen. Das Programm für die übrigen Ostgebiete könne erst etwas später vorgelegt werden, da es sich dabei um sehr umfangreiche Arbeiten handele.

Ankunft des neuen rumänischen Gesandten in Berlin.

Berlin, 9. Febr. Heute nachmittag traf auf dem Anhalter Bahnhof der neue rumänische Gesandte in Berlin, Petrescu Comnen, aus Genf kommend, ein. Er wurde auf dem Bahnhof von einem Vertreter des Auswärtigen Amtes und dem Personal der rumänischen Gesandtschaft empfangen. Zahlreiche Mitglieder der rumänischen Kolonie in Berlin hatten sich zur Begrüßung eingefunden.

Ausscheiden des Senatspräsidenten Lobe aus dem Reichsjustizdienst.

× **Leipzig, 9. Febr.** Senatspräsident Dr. Adolf Lobe, der seit sieben Jahren den Vorsitz im ersten Strafsenat des Reichsgerichtes führt und besonders als Mitarbeiter an dem Kommentar der Reichsgerichtsräte zum B. G. B. bekannt geworden ist, hat, vor Erreichung seiner Altersgrenze, zum 1. April ds. Js. seine Versetzung in den Ruhestand nachgesucht. Dieser Entschluß Dr. Lobes ist darauf zurückzuführen, daß er sich dem Abschluß seiner noch nicht vollendeten wissenschaftlichen Arbeiten widmen will.

U-Bootfrage und Rheinlandräumung im Unterhaus.

London, 9. Febr. Im Unterhaus antwortete Unterstaatssekretär Locker-Lampson auf eine Frage, die sich auf Kelloggs Erklärung hinsichtlich der Abschaffung der Unterseeboote bezog. Locker-Lampson erklärte, der Standpunkt der britischen Regierung zu Gunsten einer allgemeinen Abschaffung der Unterseeboote sei bereits auf der Konferenz in Washington 1921 dargelegt und auf der letzten Marinerüstungskonferenz in Genf erneut vertreten worden. Die wichtigste Vorbedingung sei, daß die Abschaffung allgemein erfolge.

Auf eine weitere Frage, ob bereits vorbereitende Schritte getan seien, um mit den Vereinigten Staaten über diese Angelegenheit zu verhandeln, antwortete Lampson, er glaube nicht, daß Großbritannien zur Zeit in der Lage sei, mehr zu unternehmen.

In Beantwortung einer anderen Frage erklärte Lampson, es sei von einer isolierten Zurückziehung der britischen Truppen aus dem Rheinland nicht die Rede gewesen und seiner Ansicht nach würde unter den gegenwärtigen Umständen eine derartige Zurückziehung keinerlei Vorteile zeitigen. Eine allgemeine Räumung vor der vom Friedensvertrag vorgesehenen Zeit könne nur das Ergebnis einer Vereinbarung zwischen den Mächten und der deutschen Regierung sein. Wenn sich eine solche Vereinbarung als möglich erweisen sollte, so werde sie von der englischen Regierung außerordentlichst begrüßt werden.

Die Arbeiterpartei und die Thronrede.

+ **London, 9. Febr.** Im Unterhaus brachte Henderson den Abänderungsantrag der Arbeiterpartei zur Antwortadresse auf die Thronrede ein. Der Abänderungsantrag bedauert, daß die Thronrede keinerlei Maßnahmen erwähnt um die Arbeitslosigkeit, insbesondere in der Bergwerksindustrie und in den übrigen Schlüsselindustrien zu bekämpfen. Die Lage in der Bergwerksindustrie, führte Henderson in der Begründung seines Antrages aus, ist, wie sie noch nie gewesen ist. Ein Fünftel unserer Arbeitslosen sind Bergwerksarbeiter. Die Annahme des Gesetzes über die achtstündige Arbeitszeit hat 100 000 Bergleute zum Feiern gezwungen und es ist Pflicht der Regierung, dieses Gesetz sofort rückgängig zu machen. Solange das nicht geschehen ist, wird man in den Bemühungen, die guten Beziehungen zwischen den Bergleuten und ihren Arbeitgebern wieder herzustellen, wohl kaum Fortschritte erzielen können. Die Regierung, schloß Henderson, sieht mit gekreuzten Armen zu, wie eine der wichtigsten Schlüsselindustrien in Trümmer fällt.

Ein Denkmal für Haig.

× **London, 9. Febr.** Das Unterhaus hat einstimmig einen Antrag angenommen, dem verstorbenen Feldmarschall Haig auf Kosten der Nation ein Denkmal errichten zu lassen.

Kleine Auslandsnachrichten.

Raditsch mit der Regierungsbildung betraut.

× **Belgrad, 9. Febr.** Der Führer der kroatischen Bauernpartei, Stephan Raditsch, erklärte, als er gestern um 10 Uhr abends das königliche Palais verließ, Pressevertretern, er habe den Auftrag zur Bildung eines neuen Kabinetts erhalten.

Die Bevölkerung Chinas.

)) **Paris, 9. Februar.** In einer Meldung der Agenze Indopacifique" aus Peking, wird die Bevölkerungsziffer von China auf Grund der letzten Statistik mit 436 Millionen Chinesen, 200 000 Japanern, 35 000 Russen, 15 000 Engländern, 12 000 Amerikanern angegeben.

Der rote Schrecken in Südchina.

× **London, 9. Febr.** „Times" meldet als Hongkong: der rote Schrecken in Südchina dauert an, wenn auch nicht feststeht, wie weit es sich um einfache Räubereien handelt. Es heißt, daß die Kommunisten Kongnun, 50 Meilen südlich Kantons, bedrohen. In Kanton selbst wird die kommunistische Agitation trotz Verhaftungen und Hinrichtungen eifrig fortgesetzt.

Schwere Unwetterschäden in Norwegen.

◆ **Oslo, 9. Febr.** Gestern erfolgte 26 Meilen von Bergen entfernt ein großer Erdrutsch, der die Eisenbahnverbindung Oslo — Bergen unterbrach. Im Laufe der Nacht und des Tages hat sich die Lage verschlimmert. Es ereigneten sich eine Reihe weiterer Erdrutsche, die viele Brücken der Eisenbahnlinie teils zerstörten, teils beschädigten. Auf dem Hochplateau sind große Schneemassen niedergegangen. Die Bahnverbindung mit Bergen ist unterbrochen. Der Direktor der Staatsbahnen erklärte, es handele sich um die schlimmste Katastrophe, von der die Bergen-Bahn bisher heimgesucht sei Das Unwetter hat sich nicht auf das Gebiet von Bergen beschränkt. Auch der südlichere Teil Norwegens wurde von einem starken Sturme heimgesucht. Hier sind ebenfalls an verschiedenen Stellen Erdrutsche eingetreten. In der Gemeinde Balestrand wurden heute durch einen großen Erdrutsch drei Wohnhäuser und eine Reihe kleinerer Gebäude zerstört. Der Besitzer eines Hauses, seine Frau und drei Kinder sind wahrscheinlich umgekommen. Von der Küste laufen Nachrichten über verschiedene Schiffsunfälle ein.

Der französisch-amerikanische Schiedsgerichtsvertrag.

Die wichtigsten Bestimmungen.

+ **Paris, 9. Febr.** Der Quai d'Orsay hat jetzt den am 6. Februar in Washington unterzeichneten neuen französisch-amerikanischen Schiedsgerichtsvertrag veröffentlicht.

In der Präambel heißt es: Der Präsident der französischen Republik und der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika sind gewillt, durch ihr Beispiel nicht nur kundzutun, daß sie bei ihren gegenseitigen Beziehungen den Krieg als Instrument internationaler Politik verurteilen, sondern sogar das Herannahen des Zeitpunktes zu beschleunigen, wo durch den Abschluß internationaler Abmachungen zwecks friedlicher Reglung der Konflikte zwischen den Staaten auf immer die Möglichkeit eines Krieges zwischen den Nationen der Welt ausgeschaltet wird Sie haben deshalb beschlossen, einen Schiedsgerichtsvertrag abzuschließen, der die Tragweite der am 10. Februar 1908 in Washington unterzeichneten Schiedsgerichtsabmachung, die am 27. Februar 1928 abläuft, erweitert.

Art. 1. Alle Streitigkeiten jedweder Art, die sich zwischen der französischen und der amerikanischen Regierung ergeben, werden, wenn der gewöhnliche diplomatische Weg nicht zu einer Reglung führt und wenn die vertragschließenden Parteien nicht auf die Entscheidung des zuständigen Gerichts zurückgreifen, zwecks Untersuchung und Berichterstattung, wie in dem am 15. September 1914 in Washington unterzeichneten Vertrag zur Erleichterung der Reglung von Streitigkeiten zwischen beiden Ländern vorgesehen, der durch diesen Vertrag eingesetzten internationalen ständigen Kommission unterbreitet.

In Artikel 2 heißt es: Alle Streitigkeiten über „internationale Angelegenheiten", in die die vertragschließenden Parteien infolge Geltendmachung eines Rechts, auf das sich eine der vertragschließenden Parteien gegenüber der andern auf Grund eines Vertrages oder sonstwie beruft, verwickelt werden, alle diese Streitigkeiten, die weder auf diplomatischem Wege, noch durch die in Artikel 1 genannte Kommission gelöst werden können, werden dem Ständigen Schiedsgerichtshof im Haag unterbreitet, oder einem anderen zuständigen, durch ein Sonderabkommen gewählten Gerichtshof. Ein derartiges Sonderabkommen wird in jedem Fall abgeschlossen werden, was die Regierung der Vereinigten Staaten anbetrifft, durch den Präsidenten der Vereinigten Staaten auf Grund eines Gutachtens und mit Zustimmung des amerikanischen Senats, und was Frankreich anbetrifft, auf Grund des französischen Verfassungsgesetzes.

Artikel 3 lautet: Die Bestimmungen des vorliegenden Vertrags können nicht herangezogen werden bei Streitigkeiten, deren Gegenstand a) unter die nationale Rechtsprechung der einen oder andern der vertragschließenden Parteien fällt, b) Interessen dritter Mächte berührt, c) von der traditionellen Haltung, die die Vereinigten Staaten bei amerikanischen Fragen einnehmen, die man gemeinhin als Monroedoktrin bezeichnet, abhängt oder sie berührt.

Im Artikel 4 heißt es: Der vorliegende Vertrag wird durch den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika nach dem Gutachten und mit Zustimmung des amerikanischen Senats und durch den Präsidenten der französischen Republik gemäß den französischen Verfassungsgesetzen ratifiziert werden und mit dem Tage des Austausches der Ratifikationsurkunden in Washington in Kraft treten. Er bleibt ohne Angabe einer Zeitbeschränkung in Kraft, kann jedoch von jeder der vertragschließenden Parteien gekündigt werden und tritt in diesem Falle nach Ablauf eines Jahres, gerechnet vom Datum der Kündigung, außer Kraft.

*

Ein Schiedsvertrag zwischen Amerika und England in Aussicht genommen.

Washington, 9. Febr. Der Senat hat den Text des französisch-amerikanischen Schiedsvertrages veröffentlicht. Im Staatsdepartement wurde erklärt, daß Verhandlungen mit England über einen gleichlautenden Vertrag in Aussicht genommen sind. Zunächst jedoch werde abgewartet, ob der Senat den mit Frankreich geschlossenen Vertrag genehmigt. Später würde der Abschluß gleicher Verträge mit den anderen Staaten in die Wege geleitet werden.

*

Kein amerikanisches Vertragsangebot an Deutschland.

× **Berlin, 9. Febr.** Zu einer Meldung, wonach der deutschen Regierung eine Abschrift des französisch-amerikanischen Schiedsvertrages mit der Aufforderung überreicht worden sei, mit Amerika einen gleichen Schiedsvertrag abzuschließen, wird von zuständiger Seite erklärt, daß von diesem Vorgang in Berlin bisher noch nichts bekannt sei.

Vermischte Nachrichten.

Den Schwager in der Notwehr erschossen.

× **Berlin, 9. Febr.** Gestern abend spielte sich in einer Siedlung bei Oranienburg eine Familientragödie ab, die ein Todesopfer forderte. Im Verlaufe eines Streites zwischen dem Klempnermeister Horack, der wegen Trunkenheitsexzesse bereits längere Zeit in einer Heilanstalt war, im Dezember vorigen Jahres aber als nicht gemeingefährlich entlassen wurde, und seiner Ehefrau nahmen die beiden im gleichen Hause wohnenden Brüder der Frau für diese Partei. Als Horack sie angriff, gab der eine mehrere Schüsse ab, die Horack töteten. Die beiden Brüder stellten sich sofort der Polizei und wurden in Haft behalten, da die Frage, ob sie die Notwehr überschritten hatten, noch geklärt werden muß.

Eine Fabrik durch Brandstiftung zerstört.

)) **Riga, 9. Februar.** In der Vorstadt Lenta ist eine große Baumwollspinnerei, die 500 Arbeiter beschäftigt, durch Feuer zerstört worden. Der Schaden beträgt über eine Millionen Let. Die Polizei verhaftete einen 29jährigen Arbeiter, der eingestanden hat, die Fabrik in Brand gesetzt zu haben, um sich wegen seiner Entlassung zu rächen.

Ueberfall auf den englischen Konsul in Albanien.

● **Belgrad, 9. Febr.** Aus Ochrida wird gemeldet: Der englische Konsul in Korza, Purcell, der in Gesellschaft eines englischen Majors einen Ausflug im Auto unternommen hatte, wurde unterwegs von Unbekannten angegriffen, die ihn durch Steinwürfe zwangen, anzuhalten. Die Attentäter beschädigten den Wagen, verprügelten den Konsul und verschwanden dann spurlos. Purcell hatte anläßlich des südslawisch-albanischen Konflikts eine für Südslawien günstige Aeußerung getan.

Untergang eines niederländischen Dampfers.

× **Surabaja (Java), 9. Febr.** Der Regierungsdampfer „Zeemeeuw" kenterte bei einem Sturm. Neun Mann der Besatzung ertranken, dreißig wurden gerettet.

Lindbergh in Havanna.

Havanna, 9 Febr. Lindbergh ist, von Port-au-Prince kommend, hier eingetroffen. Mit seinem Flug nach Havanna hat Lindbergh seinen amerikanischen Freundschaftsflug beendet. Er wurde bei seiner Landung von der gesamten panamerikanischen Konferenz und von Tausenden von Einwohnern begrüßt. Kavallerie mußte mit gezogenem Säbel die Menge zerstreuen, die sich gewaltsam an das Flugzeug heandrängte.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 10. Februar 1928.

a. **Schulkino „Rotenburg".** Auch im Monat Februar öffnet das Schulkino in der „Rotenburg" wieder seine Pforten. Vorgesehen ist für die höheren Schulen, für die Landschulen und männlichen Jugendvereine der schöne Film „Die Schillschen Offiziere". Den Volksschulen werden folgende anregende und belehrende Filme gezeigt: „Ueber den Straßenverkehr", „Aus dem Leben des Storches", „Beim Köhler", „Im Kohlenbergwerk" und das Märchen „Schneerose". Auch ein Elternabend ist geplant mit der Vorführung des Films „Kurort Linz". Die Reihe der Darbietungen beginnt am Samstag, den 11. Februar, nachmittags 17 Uhr mit einer Probevorführung. Sonst ist nachstehender Plan vorgesehen: Sonntag, den 12. Februar, 17 Uhr: Männliche Jugendvereine; Montag, den 13. Februar, 8,30 Uhr: Schule 1 und evangelische Volksschule; 10,30 Uhr Schule 2 und Schule 3; 14 Uhr: Lyzeum und Landschulen; 16 30 Uhr: Gymnasium und Realgymnasium und Klosterschule; Dienstag, den 14. Februar, 8,30 Uhr: Schule 5 und Schule 6; 10,30 Uhr: Schule 4 und jüdische Schule. Der Elternabend wird am Donnerstag, den 16. Februar stattfinden. Die weiblichen Jugendvereine versammeln sich am Sonntag, den 26. Februar, um 17 Uhr im Schulkino. Der Eintrittspreis beträgt 20 Rpf., die Volksschulkinder sind von der Zahlung des Eintrittsgeldes befreit.

3. **„Metropolis" im Capitol-Theater Bocholt.** Vom heutigen Freitag ab läuft im Capitol-Theater der große Ufa-Film „Metropolis", den Fritz Lang, nach einem Manuskript seiner Gattin, der Schriftstellerin Thea von Harbou, gedreht hat. Er überragt sicher noch die beiden Großfilme, die in den letzten Jahren auf der ganzen Welt bekannt geworden sind, „Die Nibelungen" und „Ben Hur" durch die geniale Darstellung einer Welt der Zukunft, durch eine gewaltige Beherrschung der Technik und durch eine Reihe im rein Filmischen liegender Einzelheiten, deren Auswertung der schöpferischen Kraft der deutschen Gestalter in überzeugender Weise gelungen ist. Wenn die Kunst der Zukunft Monumental-Kunst sein wird, so ist dieser Film ein Zukunftsfilm, nicht hinsichtlich seiner Handlung, die auch in der Zukunft spielt, sondern wegen seiner monumentalen Art der Darstellung und Wirkung. Fritz Lang leistete hier etwas ganz Großes, die Hauptdarsteller Brigitte Helm, Alfred Abel und Rudolf Klein-Rogge schufen durch ihr Spiel Szenen von packender Wirkung. Diese Spitzenleistung der deutschen Filmkunst muß sich jeder ansehen.

m. **Behandlung bösartiger Pferde. — Vorführungen in Bocholt.** Nach Mitteilung der Landwirtschaftskammer wird Herr Inspektor Frank aus Dresden am Donnerstag, den 16. Februar, vormittags 10 Uhr, auf der städtischen Weide in der Nähe des Viehmarktes Bocholt zeigen, wie man bösartige und mit Untugenden behaftete Pferde behandelt. Pferde, die nicht ziehen wollen, solche, die sich nicht beschlagen lassen wollen, tückische, Strangschläger, Beinenfänger usw. können von den Besitzern zur Vorführung mitgebracht werden. An den Pferden soll gezeigt werden, wie man die Untugenden ohne rohe Gewalt schnell und sicher beseitigen kann. Die Behandlung ist kostenfrei. Als Eintrittsgeld wird 1,— Mark erhoben, Schüler der landwirtschaftlichen Schule zahlen 50 Pfg. Da die Vorführungen für jeden Pferdebesitzer und Pferdefreund großes Interesse haben werden, kann ein Besuch nur empfohlen werden. Geeignete Pferde wolle man zur Behandlung mitbringen.

n. **Deutscher Gewerkschaftsbund, Ortsausschuß Bocholt und kath. Arbeitervereine.** Auf dem Unterrichtsabend am Mittwoch im Arbeiterverein St. Paulus behandelte der Referent das Thema: „Sozialismus und Familie". Der Sozialismus vertrete den Standpunkt, die Ehe müsse geschieden werden können. Wenn die Ehe durch irgend welche Umstände zerrüttet sei, so sei sie eine Fessel für beide Teile, deshalb müsse es möglich sein, diese drückende Fessel zu lösen. Weil der Sozialismus sich zur materialistischen Weltanschauung bekenne — alles sei Materie, etwas anderes gebe es nicht — sehe er die Ehe fast nur von der sinnlichen Seite an. Von einem Sakrament der Ehe und der damit verbundenen Gnade, wolle der Sozialismus nichts wissen. Noch in allerletzter Zeit sei die Sozialdemokratie dafür eingetreten, daß die Ehescheidung erleichtert werde. Nach dem Sozialismus müsse es auch erlaubt sein, das Leben vor der Geburt zu töten. Es sei eine Ungerechtigkeit, wenn wegen eines Kindes das Leben der Mutter geopfert würde. Für den Sozialismus gebe es eben nur ein Leben auf dieser Erde; ein Jenseits gebe es für ihn nicht. In dieser Beziehung bestände eine große Kluft zwischen Christentum und Sozialismus, über die es keine Brücke gebe. Für uns Christen sei die Ehe ein Sakrament und nach den Grundsätzen der kath. Kirche könne selbst der Papst die Ehe nicht lösen. Auch gläubige Protestanten vertreten den Standpunkt der Unauflöslichkeit der Ehe. Die Ehe sei für das Christentum nicht nur eine sinnliche, sondern auch eine geistige Gemeinschaft. Wenn dem nicht so wäre, müßte man der Ehe mit zunehmendem Alter überdrüssig werden. Wenn in den zerrütteten Ehen wieder wahrhaft christliche Liebe Platz greifen würde, dann wäre die Zerrüttung sehr bald behoben. Der Sozialismus wolle die Gleichberechtigung der Frau. Seien aber bei einer Scheidung der Ehe die Frau und die Kinder nicht fast immer die größten Leidtragenden? Eine gute Erziehung der Kinder sei nach einer Scheidung der Ehe fast eine Unmöglichkeit. Nach einer regen Aussprache wurde gegen 10,30 Uhr der Unterrichtsabend geschlossen — Am Mittwoch den 15. Februar wird das Thema: „Sozialismus und Schule" behandelt werden. Anfang pünktlich 8,15 Uhr.

n. **Verein für jugendliche Arbeiter.** In diesen Wochen, wo die Narrenschellen durch alle Straßen und Gassen klingen und Prinz Karneval regiert, will es sich der Verein auch nicht nehmen lassen, seinen Mitgliedern, deren Eltern und Angehörigen sowie Freunden und Gönnern des Vereins ein paar fröhliche und heitere Stunden zu verschaffen. Am nächsten Sonntag, punkt 5,05 Uhr, geht der Rummel los. Eine eigene Hauskapelle wird zum fröhlichen Tusch aufblasen. Theater, lustige Vorträge und andere hübsche Ueberraschungen werden in bunter Reihenfolge nachfolgen und für die richtige Karnevalsstimmung sorgen. Tränen werden gelacht (hoffentlich auch getrocknet werden). Damen und Herren, denen man die Reihe von Jahren schon am Gesicht ablesen kann, werden in Ia Spezialtur genommen, um jung und froh wieder dem Heim zuzuwandern. Auch Prinz Karneval mit dem ganzen Hofstaat und alles, was dazu gehört, wird eigens erscheinen. Die Mitglieder, deren Eltern und Angehörige müssen sich daher den kommenden Sonntag reservieren und diese durch wochenlanges Proben gut vorbereitete, närrische Sitzung durch vollzähligen Besuch erfreuen. Die Parole ist daher „Auf zum Karnevalsrummel im Jugendheim Dietrichstraße".

m. **Die Wirtschaft gegen die Reichskurzschrift.** Unter der Ueberschrift „Die Wirtschaft gegen die Reichskurzschrift" bringt die Textil-Zeitung, Berlin, vom 26. Jan. Nr. 22, folgende Zeilen: Die mit großem Aufwand an Arbeit nach langwierigen Beratungen geschaffene Reichskurzschrift hat bekanntlich vielfach Anlaß zu Klagen gegeben, auch in den Kreisen, die nicht zu den Fanatikern der alten Systeme gehören. Interessant ist die Tatsache, daß neuerdings aus Kreisen der Wirtschaft die Schwierigkeiten, die mit der Einführung und dem Unterricht in der neuen Reichskurzschrift verbunden sind, besonders unterstrichen wurden. Die Bergische Industrie- und Handelskammer in Remscheid und der Bergische Großhändlerverein haben an den Schulausschuß für die höheren städtischen Lehranstalten in Remscheid eine Eingabe gerichtet, in der sie beantragen, den bisher als wahlfreien Unterrichtsgegenstand in den höheren Lehranstalten zugelassenen Stenographie-Unterricht in der Reichskurzschrift vom Beginn des neuen Schuljahres ab vom Lehrplan abzusetzen. Alle Remscheider Firmen verlangen von ihren Angestellten nach der Begründung dieses Antrages, Beherrschung der Kurzschrift „Stolze Schrey". Im übrigen bestände auch über die endgültige Gestaltung der Reichskurzschrift noch keine Klarheit.

Aus dem Gerichtssaal.

Hauptverhandlungstermin vor dem Preuß. Amtsrichter am gestrigen Donnerstag.

Bezahlen wollte er nicht. Ein hiesiger Rohproduktenhändler erschien in Liedern auf dem Hofe einer Landwirtswitwe, um Lumpen aufzukaufen. Den Preis konnte er nicht angeben. Die Sachen wollte er nachher abholen. Auf seinem Rückwege lud er die bereitgelegten Lumpen im Werte von 3,— Reichsmark auf, drückte einem Kinde 0,60 R.-Mk. in die Hand und verschwand. Einige Tage später wollte er bei einem anderen Landwirte in Liedern alte Säcke aufkaufen. Der anwesenden Ehefrau schwindelte er vor, ihr Mann habe ihm die Säcke versprochen. Wenn er die Säcke nicht erhalte, würde er sie anzeigen. Nachdem er nun 20 Stück erhalten hatte, hatte er leider kein kleines Geld, wohl einen 50-Markschein. Obschon die Frau sich anbot, den Schein zu wechseln, ging er unter Mitnahme der Säcke fort mit der Behauptung, er wolle den Schein beim Nachbarn wechseln lassen. Er ging weder zum Nachbarn, noch bezahlte er. Auch bei einer anderen Landwirtsfrau gab er in irreführender Weise an, der Bauer selbst habe ihm alte Säcke versprochen. Die ihm darauf ausgehändigten 12 Säcke und einen Iltis packte er ein und wollte zu dem Ehemanne gehen, der auf dem Felde arbeitete, um mit ihm den Preis zu vereinbaren. Das mitgeschickte Dienstmädchen ließ er zurückgehen, unter der Ausrede, er müsse vorher noch zum Nachbarn. Auch hier ist er ohne Bezahlung verschwunden. Wegen Betrugs in drei Fällen und Nötigung bestrafte ihn das Gericht mit 3 Monaten Gefängnis unter bedingter Strafaussetzung.



In wenigen Minuten hat man einen behaglich warmen Raum.

Der gefälschte Viehtransportschein. Ein Händler aus Dingden soll sich dadurch der Urkundenfälschung schuldig gemacht haben, daß er in den Versendeschein, den er zum Transport einer Kuh innerhalb des Grenzgebiets erhalten hatte, die Worte „Mit Herz" selbst beischrieb und den Schein dadurch verfälschte. Mit diesem Schein ging er zu einer anderen, benachbarten Versendescheinstelle, wo die Fälschung nicht bemerkt wurde. Hier erhielt er auf Grund des Scheins einen neuen Schein zum Transport der Kuh in einen anderen Bezirk. Auf Grund von Schriftproben hatte ein Schriftsachverständiger begutachtet, daß der Zusatz bestimmt von dem Angeklagten gemacht sei. Das Gericht kam zu der Ueberzeugung, daß der Angeklagte eine geschmuggelte Kuh mit der vorgeführten vertauscht hatte. Wegen Urkundenfälschung wurde er mit 3 Monaten Gefängnis bestraft.

Hochwasser und Schleuse. Von den Uferanliegern der Aa wurden Klagen darüber geführt, daß die Schützen an der Königsmühle nicht rechtzeitig und vollständig bei Ueberschwemmungsgefahr gezogen würden, wodurch den Anliegern großer Schaden entstehe. Gestern hatte sich ein Stauwerkspächter deswegen zu verantworten, weil er es Ende August 1927 unterließ, durch Oeffnung der Schleusen, der Stauanlage und durch Wegräumen aller Hindernisse den Abfluß des Wassers sogleich und unausgesetzt solange zu befördern, bis das Wasser wieder auf die Höhe der Staumarke gesunken war. Tags vorher, als die Aa bereits Hochwasser führte, hatte ihn ein Landwirt aus Hohenhorst ersucht, wegen der herannahenden Hochwassergefahr die Schützen zu ziehen. Am nächsten Tage war das Hochwasser bereits eingetreten und Felder und Wiesen an der Ober-Aa überschwemmt. Mehr als 8 Schützen wollte der Pächter wegen der angeblichen Gefahr für die Mühle nicht ziehen. Da die Einwendungen des Müllers, er habe das Wasser bis zur Staumarke gesenkt nicht widerlegt werden konnte, mußte seine kostenlose Freisprechung erfolgen. Der in Not befindliche Landwirt hätte sich sofort mit der Wasserpolizei in Verbindung setzen müssen, damit diese die sofortige Regelung des Hochwasserabflusses der Stauwerke anordnete und die Stauwerksbesitzer zwinge, im Falle der Not das Wasser auch unter die Höhe der Staumarke zu senken.

Nichtbeachtung der gesetzlichen Arbeitszeit. Ein Bauunternehmer ließ als Bauleiter an einem hiesigen Geschäftsbau die Arbeiter über die gesetzliche Arbeitszeit von 48 Stunden in der Woche arbeiten. Ein Verzeichnis über geleistete Ueberstunden war auf der Baustelle nicht angebracht. Obschon der Umbau schnell fertiggestellt werden sollte und schlechtes Wetter eintrat, ließ er sich eine Ausnahmegenehmigung beim Gewerbeaufsichtsamt nicht ausstellen. Die gegen ihn verhängte Geldstrafe betrug 20,— Reichsmark.

Das gleiche Vergehen. Ein Tiefbauunternehmer hatte sich auch wegen Vergehens gegen das Arbeitszeitgesetz zu verantworten. Er hatte den Hauptkanal unter die Eisenbahnstrecke am Bahnhof zum Fildeken zu legen. Nach den gesetzlichen Bestimmungen hätte er, da die Arbeit drängte, er auch wenige Arbeiter zur Verfügung hatte und die Frist zur Fertigstellung recht kurz war, den Antrag auf Ueberarbeit stellen müssen. Ohne Genehmigung ließ er überarbeiten. Er wurde zu 30,— Reichsmark Geldstrafe verurteilt.

Er muß ins Arbeitshaus. Ein aus Pommern zugereister Schweizer bettelte in der hiesigen Stadt von Haus zu Haus. Ahnungslos sprach er auch bei einem Polizeibeamten vor, der sich seiner in anderer Weise annahm. Seit August hatte er keine feste Arbeit und zog bettelnd im Lande umher. Wegen Bettelns und Landstreichens wurde er mit 4 Wochen Haft bestraft. Nach verbüßter Strafe kommt er ins Arbeitshaus.

Freigesprochen. Ein hiesiger Drogeriebesitzer hatte Branntwein in Flaschen im Schaufenster ausgestellt. Die Konzession zum Kleinhandel besaß er nicht. Angeblich will er nur hochprozentigen Branntwein und Spirituosen verkauft haben und zwar nur zu Heilzwecken. Dementsprechend würden die Kunden auch belehrt und seine Angestellten seien auch streng angewiesen, so zu verfahren. Die Flaschen trügen Etiketten, auf denen zum Ausdruck gebracht sei, daß es sich um Medizinalbranntwein handele oder um Weinbranntweinschnitt zu medizinischen Zwecken. Er wies auch auf bereits ergangene Urteile hin, in denen die Konzessionspflicht in gleichliegenden Fällen seitens der Gerichte verneint sei. Der Anklagevertreter beantragte Bestrafung wegen Vergehens gegen das Notgesetz. Ein Drogist, der Kognak zu Trinkzwecken abgibt, sei konzessionspflichtig. Die von dem Angeklagten gestellten Zeugen hatten von dem Angeklagten nur Magenbitter zu medizinischen Zwecken gekauft. Da der Gegenbeweis nicht zu erbringen war, sprach ihn das Gericht frei.

Privatklagen. In der Privatklagesache eines Metzgermeisters gegen einen hiesigen Kaufmann wegen übler Nachrede und verleumderischer Beleidigung erhielt der Angeklagte eine Geldstrafe von 100,— Reichsmark. Im Nichtbeitreibungsfalle treten an deren Stelle 10 Tage Gefängnis. — Eine Privatklage zweier Mechaniker fand durch Vergleich ihre Erledigung. — In einer weiteren Beleidigungsprivatklagesache soll zwecks Feststellung, wer den fraglichen anonymen Brief geschrieben hat, ein Schriftsachverständiger aus Bielefeld ein Gutachten erstatten.

* * *

Schont die öffentlichen Einrichtungen!

Alle öffentlichen Anlagen und Einrichtungen, insbesondere Blumenbeete, Denkmäler, Briefkästen, Straßenlaternen und Plakatsäulen seien deinem Schutze anempfohlen. Du dienst der Polizei ebenso wie der Allgemeinheit, wenn du Uebeltäter zurechtweisest und, wenn möglich, zur Anzeige bringst.

n. **Dingden**, 9. Febr. **Versammlung des Westfälischen Bauernbundes.** Am Sonntag, den 12. Februar, gleich nach dem Hochamt, findet im Metelingschen Saale eine Versammlung des Westfälischen Bauernbundes statt. Es ist jedem Landwirte zu raten, zu dieser sehr wichtigen Versammlung zu erscheinen.

a. **Borken**, 10. Februar. **Viehmarkt.** Zum gestrigen Viehmarkt waren aufgetrieben: 215 Pferde und Fohlen, 78 Stück Rindvieh, 692 Schweine. Es wurden bezahlt für Pferde 1. Sorte 700—1030 Mk., 2. Sorte 400—700 Mark, 2½ jährige Tiere 400—550 Mk., einjährige Fohlen 250—400 Mark. Kühe 1. Sorte 400—550 Mk. (einzelne Tiere über Notiz), 2. Sorte 300—350 Mark. Ferkel pro Alterswoche 2,50—3 Mk., Läuferschweine 3—4 Monate alt 30—40 Mk., tragende Schweine 90—110 Mk. Handel flott.

r. **Borken**, 10. Febr. **Große Kundgebung des Westfälischen Bauernbundes in Borken.** Gestern mittag versammelten sich im Arbeitervereinshause die dem Westfälischen Bauernbund angehörenden oder ihm nahestehenden Landwirte aus hiesiger Gegend, um zur Agrarkrise Stellung zu nehmen und über Mittel zur Abhilfe zu beraten. Herr Hügging (Hemden), 2. Vorsitzender des Bundes, begrüßte die Erschienenen, vor allem den Herrn Landrat Graf von Spee, Kreissparkassendirektor Hühnerschulte und Herrn Syndikus Gottmann. Die Ursachen der Not der Landwirtschaft sieht der Redner in unserer Zollpolitik und in unserem Steuersystem. Die Landwirtschaft könne die ihr auferlegten Lasten nicht mehr tragen, sie sei an der äußersten Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angekommen. Nach langen Referaten der Herren Dr. Lümenborg und Dr. Niehues wurde von der Versammlung — der Saal war überfüllt — folgende Entschließung angenommen:

1. Wir fordern, daß die deutsche Agrarpolitik endlich die Veredelungswirtschaft und demgemäß die bäuerlichen Veredelungsprodukte in erster Linie ausreichend schützt. Wir verlangen deshalb ausreichende Zölle für Veredelungsprodukte, namentlich für tierische Produkte und pflanzliche Veredelungsprodukte.

2. Niederschlagung sämtlicher Staats- und Reichssteuern bis zur Wiederherstellung der Rentabilität. Sofortigen Abbau des gegenwärtigen Steuersystems und Einführung einer einzigen Steuer, der Einheitsertragssteuer.

3. Gewährung von Krediten nur an rentable Betriebe. Herabsetzung des Zinssatzes, Ablösung der kurzfristigen durch langfristige Kredite.

4. Gesetzliche Unterbindung der Monopolpreisbildung durch Kartelle und Trusts und Wiederherstellung der freien Preisbildung.

* **Dorsten**, 8. Febr. **Ein folgenschwerer Zusammenstoß zwischen Fuhrwerk und Motorradfahrer.** Am Sonntag abend fuhr auf der Straße nach Buer ein Motorradfahrer mit einem Mädchen auf dem Soziussitz auf eine Kutsche. Der Fahrer wurde schwer verletzt, während das Mädchen mit dem Schrecken davon kam. Motorrad und Fuhrwerk wurden stark mitgenommen.

* **Seppenrade**, 8. Febr. **Folgenschweres Unglück.** Am Dienstag vormittag verunglückte der etwa 32 Jahre alte Landwirtschaftsgehilfe August Abel in der Bauerschaft Leversum dadurch tödlich, daß sein Pferd scheute. Das wild gewordene Tier raste mit seinem Fuhrwerk in den Chausseegraben und riß einen Baum um. Abel kam unter das Pferd zu liegen und wurde totgedrückt.

* **Legden**, 9. Febr. **Vorsicht beim Baumfällen.** Auf einem hiesigen Hofe sollte eine große Eiche gefällt werden. Im Fallen nahm der schwere Baum eine andere Richtung ein, schlug das Nebengebäude glatt durch und zertrümmerte noch an 500 Dachziegel auf dem Wohnhause. Ein Glück war es, daß kurz vor dem Fall ein Pferd und der Kutschwagen aus dem Nebengebäude entfernt worden waren. Der entstandene Schaden ist beträchtlich.

* **Greven**, 9. Febr. **Durch ein Großfeuer zerstört.** In der Nacht zum Mittwoch wurde das Wohnhaus der Witwe Welking von hier fast bis auf die Umfassungsmauern zerstört. Im oberen Stockwerke, wo der Brand entstand,



wurde das Mobiliar vernichtet. Die dort wohnende Familie H. von 5 Köpfen — der Mann liegt z. Zt. im Krankenhaus in Havixbeck — konnte nur das nackte Leben retten. Den Wehren von Gimbte und Sprakel-Sandrup gesellte sich alsbald auch die Wehr von Greven zu, deren Motorspritze das Feuer in etwa 1½ Stunden löschte. Die Ursache des Brandes ist nicht bekannt; Kurzschluß kommt nicht in Frage.

* **Gronau**, 9. Febr. **Jenseits der Grenze. — Eine 85jährige Witwe verbrannt.** In dem holländischen Ort Neerbeck befand sich am Sonntag während des Hochamtes eine 85jährige Witwe allein zu Hause. Wahrscheinlich ist sie mit dem Feuer in zu nahe Berührung gekommen. Nachbarn fanden die Frau verbrannt in der Küche vor. — **Der rachsüchtige Stier.** Daß auch Tiere ein Gedächtnis haben, beweist ein sich Samstag in Eibergen zugetragener Vorfall. Ein Zuchtstierhalter besuchte den Landwirt, dem er den letzten Zuchtstier verkauft hatte. Als das Tier den früheren Herrn an der Stimme erkannte, bearbeitete es ihn sofort so schwer mit den Hörnern, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Das Tier soll es bei dem früheren Stierhalter nicht gut gehabt haben.

Vom Niederrhein.

— **Wesel**, 9. Febr. **Das berühmte Havemann-Quartett in Wesel.** Am kommenden Montag wird das berühmte, weit über die Grenzen Deutschlands bekannte Havemann-Quartett, Berlin, abends 8 Uhr im Evangelischen Gemeindehause ein Konzert veranstalten. Kein Musikfreund sollte die günstige Gelegenheit zu diesem auserlesenen Kunstgenuß unbenutzt vorübergehen lassen. Zum Vortrag kommen Werke von Schubert, Brahms und Schumann. Karten sind im Vorverkauf zu haben in der Geschäftsstelle des „Bocholter Volksblattes", Bocholt, Realschulstraße 14.

— **Wesel**, 9. Febr. **Autounfall.** Am Mittwoch vormittag ist auf der Reeser Landstraße ein Personenkraftwagen, nachdem er ein Fuhrwerk überholt und einer Frau, die über die Straße gekommen, hat ausweichen wollen, in den nicht befestigten Straßenteil geraten und dann gegen eine Einfriedigungsmauer gefahren. Die beiden Insassen des Wagens haben zum Teil erhebliche Verletzungen erlitten und sind in das Marien-Hospital überführt worden. Lebensgefahr liegt bei den Verletzten nicht vor.

— **Wesel**, 9. Febr. **Fahrplan-Aenderung.** Der Personenzug 6,04 Uhr wird ab 15. Februar 5 Minuten früher gelegt und verkehrt dann wie folgt: Ab Wesel 5,45 Uhr, Friedrichsfeld an 5,51 Uhr, Voerde an 5,58 Uhr, Dinslaken an 6,06 Uhr, ab 6,07 Uhr, Holten an 6,15 Uhr, Sterkrade an 6,22 Uhr und Oberhausen an 6,29 Uhr.

— **Emmerich**, 9. Febr. **Altertumsfunde.** Bei Bauarbeiten an einem Hause in der Steinstraße fand man zahlreiche Töpferscherben aus dem Mittelalter sowie Steinskulpturen, worunter sich ein karyatidenartiger Fensterpfeiler und eine mit einem Kopf verzierte Konsole befand. Eine Eisenplatte mit einem Muttergottesbild vervollständigte die Funde, die aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts stammen. Sie wurden dem Heimatmuseum geschenkt.

— **Wardt**, 9. Febr. **Vom Tode des Ertrinkens gerettet.** Von einem holländischen Segelschiff war der 5jährige Sohn des Führers über Bord gefallen. Dem Vater, der dem Jungen nachsprang, gelang es, 50 Meter unterhalb des Schiffes nach mehrmaligem Untertauchen das Kind zu fassen. Fährleute aus Beek kamen dem völlig erschöpften Manne zu Hilfe und brachten beide zu ihrem Schiffe. Während des Vorfalles steuerte die Gattin des Schiffers, umgeben von ihren drei kleinen Kindern, das Schiff durch eine Kette von vier Schleppdampfern und verhütete damit ein größeres Unglück.

* * *

Aus dem benachbarten Holland.

r. **Winterswijk**, 9. Febr. **Schadenfeuer.** Am Montag morgen brach hier in der Feldmark in einem Hause ein Brand aus, der mit großer Schnelligkeit um sich griff. Die Motorbrandspritze konnte nicht in Tätigkeit treten, da nicht genügend Wasser vorhanden war. Das Haus ist fast vollständig ausgebrannt. Auch das Inventar fiel den Flammen zum Opfer.

* * *

Turnen, Sport und Spiel.

:: **Sportklub 1926 1. M. — S. V. Biemenhorst 1. M. 3:3 (1:3).** Biemenhorst's Mannschaft, die das Treffen mit einigen Ersatzleuten bestreiten mußte, hat sicherlich mit gemischten Gefühlen das Spielfeld betreten. Daß sie dieses Spiel unentschieden stellen würde, ja sogar um Haaresbreite gewinnen würde, hat wohl vorher nicht der kühnste Optimist zu wagen geglaubt. Biemenhorst spielt zunächst mit dem Winde und drängt stark, so daß der Gegner nur wenig aus seiner Hälfte kommt. Dreimal ist der gegnerische Torhüter geschlagen, als dann einige Augenblicke vor Halbzeit ein gegnerischer Stürmer das Leder erwischt und zum ersten Erfolg kommt. Nach dem Wechsel sieht man ungefähr dasselbe Bild, allerdings in umgekehrter Weise. Die Blauweißen verteidigen ihren Vorsprung heldenhaft, und was Läufer und Verteidiger nicht schaffen, rettet der Torwart. Nach geraumer Zeit kommt dann Sportklubs Mannschaft zum zweiten Erfolg. Bei diesem Stande bleibt es bis 1 Minute vor Schluß und jeder glaubt, daß die S. V.-Mannschaft als verdienter Sieger das Spiel beenden kann. Ein Läufer macht jedoch dann im Strafraum Hand und somit kann dann die Platzmannschaft in allerletzter Minute durch Elfmeter noch gleichziehen. Die S. V.-Mannschaft verdient ein Gesamtlob; von der Platzmannschaft stach besonders die Verteidigung hervor. Der Schiedsrichter war dem Spiel ein korrekter Leiter; sein Amt wurde ihm von keiner Seite unnötig erschwert.

Verantwortlich für den Zenteil: für Politik Chefredakteur Dr. Maier, für den allgemeinen provinziellen u. vermischten Teil Fritz Overthun, für Feuilleton Josef Hom, für Handel Dr. jur. A. Henkel, sämtlich in Dortmund. Für Münster und das Münster and Alfons van Bevern, Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Jacher und Dr. Häfner, Berlin SW, 11, für den allgemeinen Inseratenteil Jos. Sibora, Münster. Verlag: J. & A. Temming, Bocholt. Oertliche Schriftleitung Dr. B. Schmitz, Bocholt, für den örtlichen Anzeigenteil Joh. Kempkes, Bocholt.

Kleine Ursachen haben oft große Wirkungen. Aus kleinen Erkältungen — sogenannten Verkühlungen — können sich böse Krankheiten entwickeln. Schützen Sie sich durch Wärme! Die „Excelsior-Gummiwärmflasche" ist das einfachste Mittel zum Vorbeugen bei Erkältungen, gegen kalte Füße, Rheumatismus und andere Übel. Wärme heilt. Kollieren Sier Eine „Excelsior-Gummiwärmflasche" kaufen!

Freitag und
Samstag
zu

Löwenstein

Die 2 letzten

Aussteuer-Tage

Auffallend niedrige Preise!

Handtuchgebild, Gerstkorn	m M.	0.38
Wischtuch, rot kariert		0.48
Waffelhandtuch, Coupon = 5 m		2.90
Poliertücher, gelb, umsteppt Stück		0.14
Frottierhand uch, farbig, gestreift		0.78
Frottierhandtuch, weiß, mit Rand		1.35
Badetuch, Waffel, 140 × 160		3.95
Tischtuch, halbl. Drell		2.90
Dam st-Tischtuch, sehr preiswert		6.75
Drell-Servietten, halbl.		0.48
Kissenbezug, vollgroß, ausgebogt		0.95
Kissenbezug, Linon, eleg. bestickt		1.95
Paradekissen mit Klöppelvolant		2.95
Bettuch aus Nessel, 155 × 220		1 95
Bettuch aus Haustuch, 150 × 225		3.45
Bettuch-Haustuch, 150 cm br. p. m		1.45
Bettuch-Halbleinen, vorz. Qualität		2.40
Köper-Biber, ungebleicht, m		0.58
Köper-Biber, weiß, m		0.69
Wäschetuch „Katag", 10 m		6.75
Wäschetuch „Frauenlob", 10 m		8 50

Bett-Damaste
gestreift und geblümt
m 1.50, 1.95, 2 40, 3.60

Untertaillen, Jumperform	0.68
Damen-Nachthemden mit Klöppelspitze	1.95
Damen Hemden Schulterschluß	1.15
Herr.-Oberhemd, weiß mit Pique Einsatz	5.75
Herr.-Oberhemd, modern gem. Perkal	4.75
Herr.-Oberhemd aus Macco Zefir	6 75
Herr.-Macco-Hemd m. mod. Ripseins	1 95
Herr.-Nachthemd mit Kragen	4 95
Herr.-Hemd aus Nessel	2.10

Bettwaren
Beste federdichte Inletts, Bettfedern und Daunen
doppelt gereinigt, höchste Füllkraft.
Schlafdecken, Steppdecken billigst!

Wäschefestons	m 18, 14, 10 u.	0.08
Wäschefestons, 5 cm breit,		0.24
Hemdenpassen bed. unter Preis,		0.28

Total Ausverkauf
der Knaben- und Burschen-Konfektion.
Enorm billige
Räumungs-Preise!
Der Ausverkauf findet Osterstraße 43 statt.

S. B.
Löwenstein

Radf.-Verein „Westfalia 09" e. V.
veranstaltet am 12. Februar, abends 7,11 Uhr
im Kaisergarten einen
Preismaskenball



Die drei besten Damen- u. Herrenmasken werden prämiiert.
Eintritt 1 RM.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.
N.B. Karten im Vorverkauf bei den Mitgliedern und an der Kasse.



Schluß des Geld-Preisschießens
im Lokale Joh. Ketteler, Schwanenstraße
am 17. Februar abends 11 Uhr.
Anschließend:
Stehschießen.
Brieftaubenzüchter-Verein „Luftbote"

Am Samstag, dem 11. Febr. 1928 sind die Räume der „Kronenburg" dem
Wassersport-Verein
zur Benutzung überlassen.
Max Gertönis.

Pferdezuchtverein
des westlichen Münsterlandes zu Bocholt.
Am Sonntag, dem 12. Februar d. J., ½12 Uhr findet in der Wirtschaft Terhorst, Dingdenerstraße, eine
Besichtigung
der vom Landgestüt Warendorf stationierten Hengste statt.
Alle Pferdezüchter werden hierzu eingeladen.

Reichsbund der Kinderreichen
Ortsgruppe Dingden.
Am Sonntag, dem 12. Februar, nachmittags ½4 Uhr, findet in der Wirtschaft Clemens Schmitz die
Jahres-Hauptversammlung
statt. — Nach der üblichen Tagesordnung folgt der
gemütliche Teil,
wozu besonders auch die Mütter recht herzlich eingeladen sind.
Familienväter und Mütter, welche Mitglied werden wollen, sind ebenfalls willkommen.
Der Vorsitzende.

Club Radlerfreunde Hochfeld
veranstaltet am Sonntag, den 12. Februar im Saale des Herrn Bernh. Grottstabel seinen
Maskenball
Anfang: 7 Uhr. Entree: 1,— Mk.
Karten sind zu haben bei den Mitgliedern, an der Kasse u. beim Ehrenmitglied Stanislaus Szalaida.
Der Vorstand.

Ortskartell der christlichen Gewerkschaften
u. kath. Arbeiterverein Rhede.
Am Sonntag, den 12. Februar, nachmittags 4,30 Uhr findet im Röffingschen Saale eine
große Versammlung
statt, wozu hierdurch freundlichst eingeladen wird. Zwei hervorragende Redner haben ihr Erscheinen zugesagt.
Um zahlreichen Besuch bitten
Die Vorstände.

Alte Türen und Fenster
billigst abzugeben.
Realschulstraße 14.

3-Zimmer-Wohnung
im ersten Stock, mit Keller, Speicher, Garten, per 1. März 1928 zu vermieten.
Es wollen sich nur Inhaber einer Dringlichkeitsbescheinigung des Wohnungsamtes melden.
Offerten unter Nr. 1110 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

DRUCKSACHEN
FÜR HANDEL U. GEWERBE
AUCH IN KLEINEN MENGEN
LIEFERT IN MODERNER AUSFÜHRUNG GUT UND BILLIG
DRUCKEREI
J. & A. TEMMING

Heute so! Morgen so!
„Hoch soll er leben! Dreimal hoch!!!" — „Jesus, Dir leb' ich . . ." — „Ein Prosit der Gemütlichkeit!" — „O Herr, ich bin nicht würdig . . ."
Erschütternde Gegensätze,
weil Sonntagsmesse im 7. (!) Jahr i. e. Saal, der sonst Gastwirtszwecken dient. Werktagsmesse noch immer i. e. Mansardenstübchen! Platz endlich mühsam erworben. Helft zu einem Notbau dem Pfarrer im 4. Stock.
J. Spetlak, Leipzig N 24!
Konto: Kath. Kirchenbauverein Leipzig-Mockau-Schönefeld, P. Sch. A. Leipzig 65 695.
Der H. H. Bischof Dr. Schreiber unterstützt die Bitte: „Ich empfehle den Hilferuf des H. Pf. Spetlak wärmstens der hilfreichen Liebe der Katholiken."

Wegen bequeme Teilzahlung liefere ich Ihnen
Radio-Apparate
in allen Preislagen.
Unverbindliche Vorführung.
Optiker Winkler
Neustr. 18.

Tüchtiger, zuverlässiger, junger
Heizer
(gelernter Schlosser), welcher auch elektrische Reparaturen ausführt, für eine Kur-Badeanstalt nach Berlin gesucht: Dortselbst kann eventl. die Frau mit beschäftigt werden.
Nähere Auskunft Osterstraße 43.

Spezialbeamte
von großer Versicherung für alle Versicherungsarten besonders Klein- und Großleben gesucht. Gehalt, Spesen und Provision. Nichtfachleute werden eingearbeitet.
Angebote unter H. G. N. 700 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Vertreter
von Konfektions- und Möbel-Geschäft mit Kredit-Bewilligung für hiesigen Bezirk gesucht.
Bei intensiver Arbeit hohe Verdienstmöglichkeit.
Offerten unter C. 634 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Junger Mann
für angenehme und vornehme Verkaufstätigkeit gesucht.
Meldungen unter Nr. 1112 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Hiesige Bank sucht zum 1. April ds. Js.
Lehrling
Vorbildung: wenigstens Obersekundareife.
Offerten unter Nr. 1097 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Geweckles, ordentliches
Lehrmädchen
achtbarer Eltern, für Konfektions- und Manufakturwarengeschäft, per 1. April 1928 gesucht.
Selbstgeschriebene Offerten mit Lebenslauf und Zeugnisse unter C. 1109 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.



Ein schön gedeckter Kaffeetisch verpflichtet.

Das schimmernde Porzellan lässt einen ebenso gepflegten Inhalt erwarten. Die Geschicklichkeit der jungen Hausfrau hat es erreicht, vermittels einer Zutat von „Weber's Carlsbader" ihren Gästen einen Kaffee vorzusetzen, dessen köstlicher Duft und herber Wohlgeschmack, dessen kräftige Fülle und goldbrauner Schimmer Auge und Gaumen erfreuen, ohne die Wirtschaft im geringsten zu belasten.

Ein Päckchen zu 35 Pfg. spart fast ½ Pfd. Kaffee und würzt weit über 100 Tassen.



Hotel Gerbaulet
Samstag, den 11. u. Sonntag, den 12. Februar:
Rheinisches Kappenfest
Humor u. Stimmung.

Capitol-Theater
Ab heute (Freitag)
beginnen wir mit dem großen
Ufa-Filmwerk,
dessen Herstellung mehr als 7 Millionen Goldmark verschlungen hat.



IM VERLEIH DER PARUFAMET
Die Weltstadt der Zukunft, ihre phantastische Pracht. Ihre Katakomben und ewigen Gärten, die Welt der Arbeit tief unter der Erde, die Stätte wüster Orgien und froher Daseinslust im Lichte der Sonne.
12 Akte.
Der größte Film, der je gedreht wurde, dabei eines der unvergänglichsten Kunstwerke aller Zeiten.
Spieldauer ca. 2 Stunden.
Hierzu das tolle Lustspiel:
Kavaliere für 24 Stunden
Lachen ohne Ende.
Außerdem:
Ueber Berg und Tal
Schweizer Wanderfahrten.
Keine erhöhten Preise.
Fahrräder werden aufbewahrt.

Geschäfts-Eröffnung
Den geehrten Bewohnern von Bocholt und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich in meinem Hause Schützenstrasse 19 eine
Maschinenstrickerei
eröffnet habe. Ich bitte bei Bedarf um geneigten Zuspruch
Frau Kath. Rietberg.

Handwerk und Zeitgeist.

Von Dr. Hoffmann, Bocholt.

Das Neujahrsfest liegt hinter uns. Frei von Konkurrenzneid und geschäftlichen Hintergedanken haben auch die Handwerker einander die Hand gedrückt und sich zum neuen Jahre alles Gute gewünscht. Nur schade, daß diese Stimmung nicht das ganze Jahr andauert. Wie mancher Kampf unter Standesgenossen könnte vermieden werden, wie viel erfolgreicher wäre die Arbeit in der Berufsorganisation!

Vielen Handwerkern aber ist das Neujahrsfest nur etwas Einmaliges. Das Gefühl der Zusammengehörigkeit, die Hingabe an allgemeine Ziele wird durch allzu starkes Aufgehen in rein wirtschaftlichen Dingen erstickt. Zugegeben, die Zeit des krassen Materialismus, des wirtschaftlichen Konkurrenzkampfes macht es den Handwerkern äußerst schwer, über das Reinwirtschaftliche hinauszukommen. Wird unsere Zeit doch nur allzu richtig durch einen Ausspruch von Siemens charakterisiert: „Wo sich der abendländische Mensch niederläßt, wird der Mutterboden zur Düngemittelmischung, der Wald zur Holzfabrik, der Felsen zum Steinbruch, der Berg zur Sommerfrische, der Bach zur Kloake, der Fluß zum Schiffahrtskanal, der See zum Staubecken, die Meeresküste zur Badewanne".

Und doch muß sich gerade das Handwerk bei aller wirtschaftlichen Einstellung zu höheren Zielen emporschwingen. Seit altersher nennt es sich ja Träger der Kultur, der Staats- und Volksgemeinschaft. Mit der Pflege dieser Gedanken steht und fällt das Handwerk. Mit einer rein wirtschaftlichen Einstellung kommt das auf alter Tradition weiterbauende Handwerk nicht aus. Es bedarf des Geistes, der sich über die Wirtschaft stellt, des Gemeingeistes, des Geistes der Zusammengehörigkeit gegenüber den Standesgenossen, des Geistes der Pflichterfüllung gegenüber Staat und Volksgemeinschaft.

Gelegenheit zur Betätigung solchen Geistes gibt es genug. Ich denke da vor allem an die Mitarbeit in der Gemeinde. Stets haben sich aus den Kreisen des Handwerks Männer gefunden, die das Amt eines Gemeindevertreters auf sich nehmen. Sie konnten dabei neben ihrer Tätigkeit für die Allgemeinheit die Bedeutung des Handwerks den anderen Bevölkerungskreisen so recht vor Augen führen. Doch fanden und finden diese hochsinnigen Männer nur allzu oft gerade beim Handwerk statt Verständnis Mißtrauen, statt Mitarbeit Hemmung. Es ist leicht, zu nörgeln, aber überaus schwer für den als Gemeindevertreter tätigen Handwerker, über den Nörgeleien seiner Standesgenossen das große Ziel, das ihm sein Amt steckt, nicht aus den Augen zu verlieren. Doch könnte durch regelmäßige Vorträge über kommunale und politische Dinge dieser Zustand gebessert werden.

Ein zweites großes Aufgabengebiet für das Handwerk ist die Ausbildung des Nachwuchses. Heute ist es noch vielfach so, daß der Lehrling als noch nicht zur Gemeinschaft des Handwerks gehörend betrachtet wird. Die Beziehungen zwischen Meister und Lehrling müssen inniger gestaltet werden, nur dadurch wird das Lehrverhältnis über die Gefahren des Klassenkampfes hinweggehoben. Daneben muß von seiten der Berufsorganisationen ernstlich daran gearbeitet werden, daß alle untauglichen Elemente ausgeschaltet werden und sich nur die tüchtigen zum Meister heraufarbeiten können. Nur so ist die Gewähr gegeben, daß das Handwerk einen ordentlichen Nachwuchs hat, der es befähigt, den Anforderungen des Tages zu genügen.

In diesem Rahmen ist vor allem dann auch die Mitarbeit in der eigenen Organisation zu nennen. Handwerkskammern, Fachverbände, Innungen dürfen nicht als Zwangsanstalten betrachtet werden, sondern als ureigenste Kinder des handwerklichen Geistes. Die Mitarbeit an diesen vom Handwerk selbst geschaffenen Einrichtungen müßte Ehrensache jedes standesbewußten Handwerkers werden.

Gefahr beim Einkauf an der Tür.

Der Verband Deutscher Korsettspezialgeschäfte schreibt uns:

Immer wieder kommt es vor, daß Hausfrauen durch Kauf bei Hausierern und umherreisenden Agenten geschädigt werden. Es liegt daher im Interesse der Allgemeinheit, auf das Unwesen, das in diesen Handelsarten vielfach getrieben wird, in der Oeffentlichkeit aufmerksam zu machen. Folgender Fall sollte den Hausfrauen zu denken geben:

Vor einiger Zeit suchte ein Detailreisender eine Reihe von Familien auf, um ihnen Wäsche zu verkaufen. Durch hartnäckiges Zureden verstand er es, wenigstens einen kleinen Auftrag zu erhalten. Er legte einen Bestellzettel zur Unterschrift vor. Zu ihrem Erstaunen nahmen dann die Käufer wahr, daß der Agent viel mehr Ware notiert hatte, als sie wünschten. In einem Falle wurde infolge des dauernden Redens und des geschickten Hantierens des Hausierers die Täuschung erst nach Fortgang des Detailreisenden bemerkt. Die Hausfrau hatte nur einen kleinen Teil Wäsche aufgegeben. Auf dem Bestellzettel stand aber eine Waremnenge, die ungefähr den zehnfachen Wert der Bestellung hatte. Am selben Tage widerrief die Familie die Auftragserteilung unter Angabe der Gründe. Das Betriebsunternehmen wollte jedoch den Auftrag keineswegs streichen. Wir bemerken hierzu ausdrücklich, daß uns die betroffene Familie die Unterlagen zum Zwecke der Warnung zur Verfügung gestellt hat. „Dabei habe ich festgestellt", so erklärte uns die Hausfrau, „daß ich in den hiesigen Geschäften die Ware viel billiger erhalten kann".

Die übrigen Familien, die Bestellungen gemacht hatten und die Wäsche erhalten haben, sind mit der Ware nicht zufrieden, weil sie nicht so ausgefallen ist, wie das vom Detailreisenden vorgelegte Muster versprach.

Es ist nun einmal so, Hausierer und Detailreisende haben nicht das Interesse wie der Einzelhandel, die Zufriedenheit ihrer Kunden zu erwerben. Sie kommen unbekannt herein, setzen ihre Ware ab und verschwinden dann meistens für immer. Die ortsansässigen Geschäfte aber werden, um ihre Kundschaft dauernd zu erhalten, keine Ware anbieten, die vor dem Verbraucher nicht bestehen kann.

Mögen die Hausfrauen aus diesem Vorfall zu ihrem eigenen Nutz und Frommen die Lehre ziehen, nur beim seßhaften Einzelhandel zu kaufen. Wer erst einmal hereingefallen ist, nimmt sich bestimmt vor, wie die hier betroffene Familie: „Das war das letztemal, daß ich bei Hausierer kaufte".

Geschäftliches.

Geldpreisschießen. Am Freitag, den 17. Februar wird das große Geldpreisschießen im Lokale des Herrn Joh. Ketteler, Schwanenstraße, beendet. Da bis jetzt die von allen Schützen ersehnte 36 noch nicht geschossen wurde, ist jedem Schützen noch die Aussicht gegeben, die wertvollen Preise zu erringen. Das Schlußschießen beginnt um 11 Uhr abends.

* * *

Die Ingenieurschule Altenburg (Thür.) beginnt das Sommersemester 1928 am 17. April. — Anmeldungen für die von der Anstalt geführten Spezialabteilungen: Automobilbau, Elektrotechnik, Maschinenbau, Papiertechnik sind baldigst zu bewirken. — Alles Nähere besagt der Prospekt, der Interessenten auf Anforderung zugesandt wird.

* * *

Ein böser Husten ist oft der Vorläufer weiterer und schlimmerer Leiden. Achten Sie daher auf den scheinbar harmlosen Husten rechtzeitig, damit sich nicht ein chronischer oder ein Bronchialkatarrh entwickeln kann. Husten ist lästig und wirkt störend und unangenehm auf Ihre Umgebung. Bei Husten, Heiserkeit, Schleimansammlung, rauhem und schmerzendem Hals, starkem Auswurf und katarrhalischen Erkältungen helfen Reichel's Hustentropfen, das millionenfach erprobte Rezept. Gehen Sie in Ihre Drogerie oder Apotheke und holen Sie sich Reichel's Hustentropfen Marke Medico oder schreiben Sie an Otto Reichel Berlin SO, Eisenbahnstraße 4.

Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen
Herrn Bernhard Feldhaus
findet statt am Montag, 13. Febr., ½8 vor 8 Uhr in der St. Josephskirche, wozu freundl. eingeladen wird.

Das Jahres-Seelenamt
für die verstorbenen Eheleute
Franz Hövestädt und Frau
Wilhelmine geb. Mümken
findet statt am Samstag morgen 8¼ Uhr in der St. Josefskirche, wozu freundl. eingeladen wird.

Statt Karten

Die Verlobung meiner Tochter **Hanna** mit dem Frauenarzt **Dr. Otto Plaut** in Leipzig zeige ich hiermit an.

Frau Ida Loewenstein
geb. Meyer

Meine Verlobung mit Fräulein **Hanna Loewenstein**, Tochter des verstorbenen Herrn Philipp Loewenstein und seiner Frau Gemahlin Ida geb. Meyer, zeige ich hierdurch an.

Dr. Otto Plaut
Leipzig

Bocholt (Westfalen) Bahnhofstraße 16
den 12. Februar 1928

Empfang: Sonntag, den 12. Februar 1928.

Marine-Verein, Bocholt

Sonntag, 12. Februar 1928, um **6,11** Uhr, findet im Saale der „Kronenburg" ein

Kostümfest

statt. — Einführungen nur durch Mitglieder.

Es ladet ein

DER VORSTAND.

Gasthof Schepers, Empel

empfiehlt seine renovierten Restaurationsräume für Familien und Vereine!

Von Sonntag, den 5. Februar bis Sonntag, den 19. Februar (einschl.)

Großes Preiskegeln

auf neuer prachtvoller Kegelbahn.

3 Geldpreise 100,- 50,- 25,-

3 Wurf in die volle 9 **50** Pfg.

An den Sonntagen je ein Tagespreis!!

Alfons Schepers,
Empel

Am 21. Februar 1928,
vormittags 10½ Uhr sollen an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 6, die an der Stiftstraße belegenen, den

1. Metzger Fritz Stockhorst,
2. Wwe. Behnen Bernardine geb. Plückel,
3. Maurermeister Johann Deutz,
4. Karl Terbrock, Anstreichermeister,

alle in Bocholt, gehörenden Grundstücke versteigert werden.

Bocholt, den 4. Februar 1928.

Preuß. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Der Holzschuhmacher Wilhelm Weigel zu Liedern Nr. 99 hat die Genehmigung zur Ansiedlung auf dem außerhalb einer im Zusammenhange gebauten Ortschaft in der politischen Gemeinde Liedern belegenen unbebauten Grundstücke, Flur U, Parzelle 771/489, der Katastergemeinde Liedern beantragt.

In Gemäßheit des § 16 des Gesetzes vom 10. August 1904 bringe ich diesen Antrag mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß gegen denselben von den Eigentümern, Nutzungs-, Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Ausschlußfrist von 21 Tagen bei dem Kreisausschuß zu Borken Einspruch erhoben werden kann wenn der Einspruch sich auf Tatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedlung den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus der Land- und Forstwirtschaft, aus dem Gartenbau, der Jagd oder Fischerei gefährden werde.

Liedern, den 8. Februar 1928.

Der Gemeindevorsteher: Essing.

Holzverkauf

Beim Hause Krechting kommen folgende Hölzer zum Verkauf:

1. 6½ fm **Ulmen,**
2. **10 Stück Pappeln** für Holzschuhmacher,
3. **3 Haufen Frechtpfähle,**
4. **9 Parzellen Fichtenstangen**

(Schlieten usw.)

Das Holz wird auf Wunsch von Herrn Heinrich Borgers, Krechting, angezeigt.

Gebote nimmt bis zum 15. Februar entgegen

A. Lönne, Bocholt, Realschulstr.

Mütter!
Gebt Euren Kindern
Lebertran-Emulsion
aus der Drogerie Bruns.
Bewährtes knochenbildendes Nähr- und Kräftigungsmittel.
Drogerie Bruns, Bocholt

Für eine Aufführung
Drehorgel
zu leihen gesucht.
Näheres in der Gesch. d. Ztg.

Westdeutsche Allgemeine Geflügel-Zeitung
Bochum
Führendes westd. Fachblatt
Probenummern kostenlos

Ich bitte, beabsichtigte Käufe von
Düngekalk
nicht erst März-April, sondern früher, möglichst schon jetzt, vorzunehmen. Sonst werden die benötigten Mengen nicht zu erhalten u. der Preis wird gemäß Ankündigung d. Kalkwerke höher sein.
Wilh. Blumentrath,
Bocholt.



Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen u. Warzen beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos
Kukirol
Vielmillionenfach bewährt
Packung 75 Pfg.

Gelegenheitskauf
Klavier,
sozusagen neu, von schwerer Bauart und edelster Klangfülle umständehalber preiswert zu verkaufen.
Näheres zu erfragen in der Gesch d. Ztg.

Ein mittelschweres
Pferd
für Brotwagen geeignet, sofort zu kaufen gesucht.
Bernhard Wetzling,
Lankern bei Dingden.
Tel. Bocholt 2464.

Wohn- und Geschäftshaus
in der Hauptgeschäftsstraße zu Borken gelegen, mit 2 großen Schaufenstern, für jedes Geschäft geeignet, ist wegen Wegzug des Besitzers von mir unterhändig zu kaufen.
Schulze-Eckel,
Rechtsanwalt u. Notar,
Borken.

Wer morgens müde
und abgespannt ist, keine Energie zur Arbeit aufbringen kann, mache eine erfolgreiche Haustur mit dem echten
Doppelherz
dem ärztl. empfohl. Kraftkraut bei Nervenschwäche, Blutarmut, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche Schlaflosigkeit usw.
Die Wirkung überrascht geradezu.
Originalflaschen M 2,- u. 3,90 und 5,- M
Echt durch:
Drogerie Bruns,
Nordstr. 22.

Gesellschafts-Schuhe

Entzückende Damen-Neuheiten
in Lack, Wildleder, Brokat usw.

Vornehme Herren-Abendschuhe
in größter Auswahl.

Preiswert ✣ schön ✣ gut

Schuhhaus Rekers
Bocholt, Osterstraße 14.

Das Zentral-Archiv für Politik und Wirtschaft

gründet sich auf eine Sammlung von Zeitungsausschnitten, die zeitlich bis ins Jahr 1919 zurückreicht und gegenwärtig rund zwei Millionen Ausschnitte umfaßt. Aus der Verfolgung und Bearbeitung von über 200 Zeitungen und Zeitschriften des In- und Auslands wachsen der Sammlung täglich zwischen 1000 und 1500 neue Ausschnitte zu. Die Sammlung gliedert sich nach einem erprobten Anlageplan in 1500 Hauptakte mit den entsprechenden Unterabteilungen.

Die Auswertung dieser reichhaltigen Sammlung erfolgt durch die Wochenschrift des Zentral-Archivs, welche das wichtigste auf dem Gebiete von Politik und Wirtschaft erscheinende Material fortlaufend zusammenfaßt und nach dem Anlageplan, welcher den Beziehern ausgehändigt wird, so ordnet, daß es in jedem Augenblick greifbar ist.

Darüber hinaus erteilt das Zentral-Archiv den Abonnenten seiner Wochenschrift Auskünfte und hat zur Erleichterung von Anfrage und Antwort einen

Wochenspiegel der Presse

eingeführt, der wohl die geschlossenste Uebersicht über die Veröffentlichungen der Zeitungen und Zeitschriften bietet, die im deutschen Sprachgebiet überhaupt vorhanden ist. Rund 1000 Nachweise von bedeutsamen Artikeln und Aufsätzen aus allen Gebieten von Politik und Wirtschaft werden mit genauer Quellenangabe durch jede Ausgabe des Wochenspiegels vermittelt. Die nachgewiesenen Artikel bleiben dauernd in der Sammlung des Zentral-Archivs aufbewahrt und sind auch später noch, wenn sie von den zitierten Blättern nicht mehr nachgeliefert werden können, vom Zentral-Archiv abschriftlich zu beziehen.

Das streng überparteiliche Zentral-Archiv mit seinem Wochenspiegel der Presse ist das unentbehrliche Hilfsmittel für staatliche und gemeindliche Behörden und Verwaltungsstellen, für Parlamentarier und Politiker, diplomatische und konsulare Vertretungen, Schriftleiter und Schriftsteller, Syndici, Privatsekretäre, Parteibeamte, Industrie und Handel, Handels- und Handwerkskammern, Landwirtschaftskammern, Gewerkschaften, Verbände politischer, wirtschaftlicher, sozialer oder kultureller Richtung usw.

Verlangen Sie Probenummern und Prospekte vom Verlag

München/Ludwigstraße 17a

Preisaufgabe!
sierP niek ssieiF enho

Für die richtige Lösung obigen Sprichwortes haben wir folgende Preise ausgesetzt:

1. Preis: 1 Wohn- oder Speis-Zimmer-Einrichtung
2. Preis: 1 Wäsche-Ausstattung
3.—7. Preis: 5 Grammophone
8.—17. Preis: 10 Fahrräder für Herren oder Damen
18.—20. Preis: 3 Photo-Apparate
21.—50. Preis: Taschen- od. Armbanduhren für Herren oder Damen

und eine große Anzahl diverser Trostpreise in reizender Ausführung.

Jeder, der uns die richtige Lösung einsendet **ist Gewinner** eines oben genannten Preises.

Die Verteilung der Trostpreise erledigen wir selbständig, die Hauptpreise werden unter Aufsicht eines Notars verteilt. Die geringen Versandkosten für Zusendung der Preise sind vom Einsender zu tragen.

Durch Einsendung der Lösung gehen Sie keinerlei Verpflichtung ein. Wir bitten, dieselbe sofort in genügend frankiertem Brief einzusenden. Für besonders gewünschte Auskunft wird um Rückporto gebeten. Das Ergebnis unserer vorigen Preisverteilung geben wir bekannt.

Schreiben Sie noch heute an

Versandgeschäft Union G.m.b.H.
Hannover Nr. 164

Hoher Verdienst!
Sichere Existenz!

Für den hiesigen Bezirk zum Besuch der Land- und Privatkundschaft gegen hohe Provision unter günstigen Verkaufsbedingungen (Rabattmarkensystem) von einer alt angesehenen, leistungsfähigen Seifenfabrik

geeigneten Herrn

gesucht. Ausführliche Offerten an die Geschäftsstelle ds. Bl. unter Nr. 1107 erbeten.

Kaufmännischer
Lehrling

von hiesiger Weberei gesucht. Obersekunda-Reife erwünscht, jedoch nicht Bedingung.

Selbstgeschriebene Offerten unter C1027 an die Gesch. ds. Blattes erbeten.

Geld gefunden.
Näheres:
Kaiser-Wilh.-Str. 39.

Für die
Karnevalstage
halte ich mich zum
Frisieren und Schminken
bestens empfohlen.
Wwe. H. Rolf.
Nordstraße 4.

Freibank.
Freitag nachm. um 2 Uhr und **Samstag vorm.** um 10 Uhr ist
Rind- und Schweinefleisch
zu haben.

Herrenfahrrad
(Marke Brennabor)
mit Boschlicht,
sehr gut erhalten, preiswert abzugeben.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Großes, möbliertes
Zimmer
mit Heizung zu vermieten.
Langenbergstr. 9.

Zwei möblierte
Zimmer
und Küche (Gasherd) zu vermieten.
Eintrachtstr. 4.

Leibwärmer
aus Gummi
in allen Größen und Preislagen.
Drogerie Bruns
Nordstraße 22.

Damen und Herren
für leichte Reisetätigkeit, bei sehr hohem Verdienst, sofort gesucht. Der Artikel ist konkurrenzlos u. wird in jedem Haushalt benötigt. Damen und Herren mit gutem Verkaufstalent werden um Aufgabe ihrer Adresse gebeten unter C. 1108 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

DRUCKSACHEN
aller Art liefern schnell und billig
J. & A. TEMMING

Das erstaunliche Angebot!

CHEVROLET

EIN JAHR STEUERFREI
EIN JAHR GARANTIE

Westfalenwerk G.m.b.H., Münster,
Albersloher Weg 43. Tel. 3318/19, 3281.

Autorisierter General Motors-Händler für Chevrolet

Fahren Sie steuerfrei

Wir zahlen die Kraftfahrzeugsteuer für ein volles Jahr. Sie zahlen nur den außerordentlich niedrigen regulären Preis von RM 4425.– für die Chevrolet-Coach und RM 4895.–für den Chevrolet-Sedan. – Preise ab Berlin. Bequeme Teilzahlung. Dies glänzende Angebot gilt – früherer Widerruf bleibt vorbehalten – bis spätestens 29. Februar 1928.

Pensionat für geistig zurückgebl. Kinder

Geistig zurückgebl. **Mädchen** (auch schulentlassen) finden liebevolle Aufnahme und erfolgreichen Unterricht. Höchstzahl 4. Anfr. unt. A N 267 an d. Anz.-Verw. der Zeno. Münster d4320

Nutzholz-Verkauf.

Es stehen zum Verkauf an guter Abfuhr

230 fm Ia. Eichen
20—70 cm Mittendurchmesser.

46 fm Eschen
20—40 cm Mittendurchmesser.

Angebote mit Preisen für die einzelnen Klassen erbeten an [vl364

A. Schmedding, Ahlen i. W.

Gelegenheitskauf.

4/14 PS. 2sitzer Opel, fahrbereit, Mk. 850.—, 6fach bereift, zugelassen und versteuert, umständehalber sofort abzugeben. vl394

P. Stratmann, Dülmen i. W., Tel. 47

Aus meiner Leistungszucht

weiß. amerik. Leghorn

Hähne, Ordrin. v. Beuningen Holland, von **Hennen** mit 280—303 Eier Jahresleistung, gebe **Bruteier**, das Stück zu 30 Pfg., **Eintagskücken**, das Stück zu 1 Mk., ab. vl388

Wilhelm Hulvershorn, Bocholt i. W., Telephon 2450.

Preiswertes Angebot!

A E G-Motor

30 V. S., gebraucht, jedoch garantiert wie neu erhalten, Typ D 1500/30, 1450 Umdr. pr. M., fahrbar, in gr. Wagen mit Vollaft Oelanlasser, aufseit. Schaltkasten m. Amperemeter und 25 Mtr. schwerem Gummikabel, **für RMk. 800.— sofort abzugeben.**

Ferner eine **Deuber**

Rohöllokomobile

fahrbar, gebraucht, jedoch wie neu erhalten, Modell M O R, ca. 9/10 V. S., liegend, mit Friktionskupplung, kompl. **f. RM. 1250,—**

Desgleichen ein

Rohölmotor

20/25 V. S., stationär, stehend, mit 2 Schwungrädern und Durchflußkühlung, sehr gut erhalten und arbeitend, noch in Betrieb zu besichtigen . . . . . **RMk. 1300,—**

Desgleichen

Benzollokomobile

Original Deutz Typ N K S, Größe 132 B, fahrbar, mit Friktionskupplung, liegend, Modell ca. 16/18 V. S., schwere Ausführung, in jed. Beziehung einwandfr., **RM. 950,—**

Ferner 2 fahrbare

Sattdampflokomobilen

Lanz u. Petermann, f. Dampfdrusch geeign., sehr preiswert abzugeben. Zwischenverkauf bleibt vorbehalten.

Sämtliche Maschinen sind bei vorheriger Anmeldung gern in Betrieb zu besichtigen.

Cl. Rüskamp, Masch.-Fabrik Bork i. W.
Telephon 17.

Hochwertige Drucke
nach eigenen und gegebenen Entwürfen
BUCHDRUCK
STEINDRUCK
OFFSETDRUCK
LITHOGRAPHIE

Graph. Anstalt F. W. Rohden
ESSEN, Brigittastr. 40-44
Fernruf: Sammel-Nr. 44348

Zum möglichst baldigen Eintritt wird äußerst tüchtige vl382

junge Dame

als Stenotypistin gesucht. Bedingung: flottes Stenographieren und Maschinenschreiben. Angebote mit Angabe des frühesten Eintrittermins und der Gehaltsansprüche unter T 5697 erbeten an das Bocholter Volksblatt in Bocholt.

Zum Karneval

die allerneuesten Schlager
auf Platten u. in Noten
in großer Auswahl zu haben im
Musikhaus Burckard,
Münster i. W. Bahnhofstraße 28a
gegenüber dem Wartesaal III. Klasse. d4245

In der Westfalenhalle

Die Sensation der Welt 1928 | Ca. 800 Mitwirkende, ca. 400 Tiere

Ab 16. Februar täglich 8 Uhr abends!
Sonntag und Mittwoch je 2 Vorstellungen, 3 Uhr und 8 Uhr

Völkerwanderung
aus ganz Westfalen und Rheinland zu



dem größten Manegeschauspiel aller Zeiten!!!!!

Kein Film! Alles Wirklichkeit!
Wer kennt nicht BEN HUR?????

Dieses gewaltige und eindrucksvolle Schauspiel?
Eltern und Lehrer schickt Eure Kinder!
Vereine und Gesellschaften kommt geschlossen!
Die bleibende Erinnerung in ihrem Leben wird „BEN HUR" sein!

RIESEN-CIRCUS GLEICH mit seinem gesamten artistischen Personal u. Tiermaterial vereint mit dem fabelhaften Ausstattungsschaustück des altberühmten Circus Busch, Berlin, ergeben die Möglichkeit des Wagnisses. „BEN HUR" in Wirklichkeit und Natur zu übertragen. Wer „BEN HUR" in Dortmund in der Westfalenhalle nicht gesehen, hat den tiefsten Eindruck seines Lebens versäumt!!!

Eisen- und Straßenbahnverbindungen nach Schluß der Vorstellung nach jeder Richtung!! Sonderzüge und Autos!!

Vorverkauf: Westfalenhalle ab 10 Uhr vormittags ununterbrochen und in allen Zigarrengeschäften Mensendieck, sowie im Verkehrsverein, Hohestraße.

Um alles Drängen zu vermeiden, ist es zu empfehlen, Sammelbillets in jedem Ort zu bestellen, indem eine Person das Geld sammelt, die Billets bestellt und abholt. — Telephonisch bestellte Plätze werden nur bis 7 Uhr abends an den Kassen der Westfalenhalle reserviert!! Telephon 10500

„BEN HUR", das Wiedererwachen des alten Circus Maxim, der Römer, lebendig vor Augen die römischen Wagenrennen, die Gladiatoren, die echten Araberkunststücke, die riesigen Triumphzüge mit Elefanten, die Galeerenschlacht, alles das sind Eindrücke, die unvergeßlich bleiben!

Die besten Schauspieler, die besten Artisten, die besten Reiter und Dresseure wurden verpflichtet, um dieses einzig dastehende Schaustück aufführen zu können. Infolge der Massenaufführungen wurde die Westfalenhalle gewählt, da alle anderen Räumlichkeiten zu klein sind.

Und deshalb die Devise:
Auf in die Westfalenhalle zu BEN HUR.

Marstall- und Raubtierschaubesichtigung
ab 10 Uhr vorm. täglich ununterbrochen bis abends.

Eröffnung! Eröffnung!

Institut für med. Schönheitspflege

Elektrolyse (Gesichtshaar- und Warzenentfernung). Gesichts- und Kopfmassage Individuelle Behandlung.

Lissi Reichstein, Münster i. W.
Königstr. 42. (ärztlich geprüft) Königstr. 42.
part. rechts part. rechts

Eröffnung Freitag, den 10. Februar 1928.

Zum 15. Febr. oder 1. März suche ich für mein **Fisch- und Delikatessengeschäft eine**

tücht. Verkäuferin

Fr. Station, guter Lohn.

H. Hambrock, Münster i. W., Hammer Str. 25, Tel. 2284.

Erste Verkäuferin

gesucht für ein Manufaktur- u. Konfektionsgeschäft, die mit jeder Kundschaft gut umgehen kann, nicht zu jung und von guter Figur ist. Nur prima Zeugnisse u. Ang. der Gehaltsanspr. u. A N 263 a. die Anz.-Verw. der Zeno. Münster, einsend.

Tüchtiger junger

Anstreicher-gehilfe

gesucht. vl393

B. Münkers, Haltern i. W.

Suche für meinen Sohn, 19 J. alt, eine Stelle als

Stellmacher-Gehilfe

wo er sich weiter ausbilden kann. vl365

Lambert Bosse, Bäckermeister, **Bayenburg.**

Für meinen landwirtschaftl. Gutshaush., verbunden mit Sommerwirtschaft, suche zum 15. Febr., spätestens 1. März brave kath.

Lehrköchin

Gleichzeitig suche einen

jungen Mann

f. meinen landwirtschaftl. Betrieb, der auch melken kann.

Bernh. Hülsmann, Münster i. W., Kaffeehaus Hugerlandshof. Tel. 1183.

Auf ein Gut v. 150 Morg. im Kreise Warendorf wird zum 1. April oder später ein kath.

Eleve

gesucht. Familienanschl. und Taschengeld wird zugesichert. Sämtliche Maschinen vorhanden. Off. unt. H 680 an den Neuen Emsboten in Warendorf. vl376

Suche zum 1. April einen zuverlässigen

jungen Mann

nicht unter 17 Jahren, bei Familienanschluß und Gehalt, dem Gelegenheit geboten wird, sich in der Landwirtschaft weiter auszubilden. vl392

Franz Schürjohann, Wadersloh-Ackfeld
Kr. Beckum. Tel. 464

Zu Ostern ein vl380

Lehrling

für Drogerie gesucht. Höh. Schulbildung Bedingung. Selbstgeschr. Angebote erbeten unter F B 600 an die Anzeig.-Verw. d. Zeno Münster

---

Gesuchte Stellen

Tüchtige Mädchen mit guten Zeugnissen **suchen Stellung**

Frau Sichler, gewerbsm. Stellenverm., **Wanne-Eickel** Gelsenkirchener Str. 205

Kath. Mädchen

24 Jahre, in Haus- und Gartenarbeit erfahren,

sucht Stelle

Off. mit Lohnangabe sind zu richten unter „Z 200" an Dülmener Zeitung, Dülmen i. W. [vl377

Jung. Mädchen

22 Jahre, vl384

sucht Stellung

zur Erlernung der Küche u. des Haushaltes z. 1. März od. später bei Familienanschl. u. Taschengeld. War bereits einige Jahre im Haush. tätig. Offert. unter T 5693 an das Bocholt. Volksblatt, Bocholt, erbeten.

Gelegenheitskauf!

Fast neuer **4 PS. Drehstrommotor** m. Anlasser Schaltkasten, Kraft-Zählertafel, 4 m Transmission, 40 mm Durchmesser, einschließl. 3 Hängelager billigst abzugeben. vl389

Elektrobüro Domeier Rheine, Tel. 677.

Offene Stellen

Zum 1. April ein ehrl., fleißiges kath. vl382

Mädchen

für alle Hausarbeiten gesucht. Es wird Gelegenheit geboten, sich in Küche u. Haushalt weiter auszubilden.

Frau Jos. Terhardt, Rhede, Markt 4. Manufakturwarenhdlg.

Junges vl390

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit und zum Bedienen der Gäste per sofort gesucht. Hoher Lohn u. Familienanschluß.

Näheres

Restaur. Windthorsthaus, Meppen (Ems) Markt 17.

Kinderpflegerin
oder einfaches
Kinderfräulein

zu drei kl. Kindern zum 1. März gesucht. Näh. Kenntnisse erforderlich.

Frau Franz Nüsing, Münster i. W., Augustastr. 651. [d4321

Wegen Erkrankung d. jetzigen wird sofort oder 15. Febr. kath. älteres kräftiges, besseres

Mädchen

gesucht. vl378

Direktor Breuer, Elberfeld-Bohwinkel

Zu melden Montag zwisch. 11—7 Uhr Dorsten Alter Postweg 4 p.

Kath. vm8033

Mädchen

von 16—20 J. für leichte Haus- und Gartenarbeit (3 Kinder) sofort gesucht. Gute Behandlung.

Frau Förster Kersting, Breden i. W.

Tüchtiges [vl386

Mädchen

in Küche und Haushalt erfahren zum 1. März gesucht. Wasch- u. Putzfrau vorhand. Meld. bei

Frau Helene Grennebach, Bocholt, Bahnhofstr.

Suche gegen gut. Lohn zum 1. Mai ein braves, in Haus u. Küche durchaus erfahrenes [vl387

Mädchen

nicht unt. 20 J. Näh. bei

Josef Heinrichs, Buchdruckerei, **Rhede, Kreis Borken.**

Suche zum 1. April kath., brav. vl391

Mädchen

für landwirtschaftliche Arbeiten.

Anfrag. sind zu richten an

B. Himmeldorf, Borghorst i. W.

Schneider-geselle

auf sofort gesucht.

Wilh. Büdding, Bocholt, Gartenstraße 10.

Bettwäsche, Leibwäsche, Tischwäsche

an Beamte und Festbesoldete ohne Anzahlung bei einem

Ziel von 12—15 Monaten.

Erbitten Sie unverbindlichen Vertreterbesuch. vl379

Offert. unter Z 1362 an Anzeig.-Verwaltung der Zeno, Münster i. W.

Heiraten

Grundsolides Heiratsgesuch.

Bauhandwerker, 22 J., solide u. sparsam, seit d. 14 J. Vollwaise, wünscht mit ig. Mädchen in ungefähr gl. Alter, am liebst. Schneiderin, Plätterin od. dergl. zwecks baldig. Heirat bekannt z. werden. Gefl. Zuschr. mit Darleg. d. Verhältn. erbet. unt. T 5690 an das Bocholt. Volksbl., Bocholt i. W.

GROSSE DEUTSCHE KUNSTSEIDENSCHAU.



Das laß Dir gesagt sein, guter Freund:



Wenn Dir das Lesen schwer wird, Deine Augen Dich schmerzen, so daß zuletzt die Buchstaben verschwimmen und anfangen zu tanzen, oder wenn Du die Leute überstehst, daß sie von Dir denken, Du seiest unhöflich, weil Du nicht grüßest, dann ist es hohe Zeit, daß Du Deine Augen untersuchen läßt. Der Fach-Optiker fertigt Dir sofort in allen gewünschten Formen und Schleifarten passende Augengläser für die Ferne und die Nähe, so daß Deine Augen nicht nur geschont werden, sondern das Lesen Dir fortan zum Vergnügen wird und Deine Mitmenschen Dir nächstens nicht mehr böse sind, weil Du jetzt nicht mehr an ihnen vorübergehen wirst, ohne sie bemerkt und gegrüßt zu haben. d3433

Diplom-Optiker Jos. Viehoff, Münster i. W.,
(staatl. geprüfter Optikermeister)
Ludgeristraße 112, gegenüber der Stadtsparkasse.

Ringofen-Ziegelsteine

Ia. hartgebrannt, liefert preiswert und prompt die

Pröbstinger Dampfziegelei u. Tonwarenfabrik Borken i. W.

Werk: Tel. 32. / Anschlußgleis Station Rederbrügge / Kontor: Tel. 77

Im Zentrum einer gewaltigen Bergarbeiter-Kolonie

Ladenlokal
(mit Wohnung)

sofort zu vermieten Angebote unter A N 268 an die Anz.-Verwaltg. der Zeno, Münster i. W.

Suche Vertreter

B. Holiter, Breslau A.

Pianos Flügel Harmoniums

Ständige Auswahl von ca.

80 Instrumenten

in drei Etagen meines Geschäftshauses. Nur allerbeste Qualitäten zu denkbar billigsten Preisen.

Ratenzahlungen gestattet.

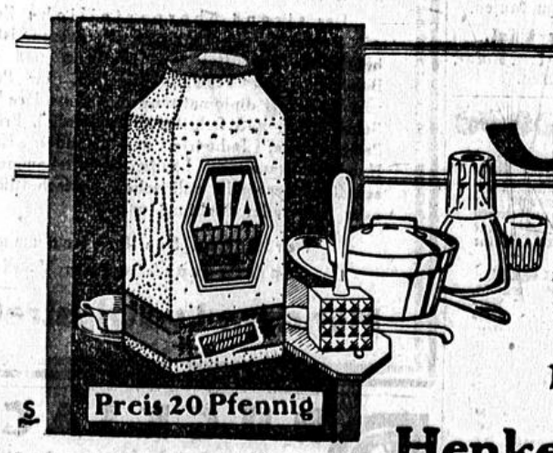
Verlangen Sie sofort Preisliste.

Für Wirte: Elektr. Klaviere!

Domps Pianohaus

Münster, Prinzipalmarkt 12

Größtes Geschäft Westfalens



Sei's Holz und Stein, Metall und Glas

putzt nur mit „ATA" merkt Euch das!

Ata ist hervorragend in seiner Wirkung und im Gebrauch überaus sparsam und ergiebig.

Neu bleibt alles durch — **ATA**

Henkel's Putz- und Scheuerpulver.

Vertreter: **Erich Plokhardt, Münster i. W.** Jägerstraße 1. Tel. Nr. 3329.